

Thorner Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zentralblatt“ in Berlin, Haasensteim u. Wegler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 112.

Sonntag den 14. Mai 1899.

XVII. Jahrg.

Politische Tageschau.

Die Verordnung des Kaisers, durch welche der Reichstag vom 15. Juni bis zum 10. November vertagt wird, liegt dem Kaiser zur Bollziehung vor. Die Genehmigung wird bis Sonnabend früh erwartet. Alsdann soll sich der Seniorenkongress über das bis zur Vertagung noch zu erledigende Arbeitspensum schlüssig machen.

Zwei italienische Schiffsdivisionen begeben sich nach Toulon in Erwidmung des Besuchs des französischen Geschwaders in Cagliari. Als Zeitpunkt hierfür ist der Stapellauf des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ in Aussicht genommen.

Die Italiener haben der von ihnen als chinesische „Rachtung“ in Aussicht genommenen Sammun-Vai schon einen vorübergehenden Besuch abgestattet. Aus einem Briefe eines Marineoffiziers des Kreuzers „Elba“ geht nämlich hervor, daß die Landung in der Vai tatsächlich bereits vollzogen war, dann aber wieder aufgehoben wurde. Die Landungskompagnie mit Artillerie marschierte bis zu der 3/4 Stunden entfernten Bezirkshauptstadt, wo der Mandarin mit der Bevölkerung die Italiener aufs freundlichste empfing. Darauf kehrte das Korps an Bord zurück, und die „Elba“ begann vor der Vai zu kreuzen. Das Schiff hielt sich 12 Tage in Sammun auf, um dann nach Tschifu zu dampfen. Die definitive Befestigung des Hafens dürfte noch in diesem Monat erfolgen.

Aus Düsseldorf, 12. Mai, wird gemeldet: In der heute Nachmittag im Sitzungssaale des Senats abgehaltenen Versammlung der Linken der Kammer und des Senats, an welcher die meisten Deputierten und Senatoren der Linken teilnahmen, wurde beschlossen, ein Manifest an das Land zu richten und Vertagung der Erörterung über das Wahlgesetz zu verlangen. Falls diese Forderung nicht bewilligt wird, wollen die Mitglieder der Linken des Senats und der Kammer ihre Mandate niederlegen.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ wird aus dem Haag gemeldet: Die Mächte haben sich geeinigt, behufs Verhütung von Ueberschreitungen des Pro-

gramms bei der Abrüstungskonferenz strengere Vereinbarungen zu treffen, als für internationale Konferenzen bisher üblich waren. Demgemäß wurde festgestellt, Zuschriften politischer oder nichtpolitischer Vereine an die Konferenz abzulehnen, desgleichen Anträge oder Denkschriften von Regierungen, in denen die inneren Zustände anderer Länder in Erörterung gezogen werden. Der erwähnte Entschluß der Mächte ist den Regierungen der Balkanstaaten bekannt gegeben und auch in Konstantinopel mitgeteilt worden.

Im französischen Ministerrath unterzeichnete Präsident Loubet auf Vorschlag des Kriegsministers Kranz ein Dekret, durch welches der Kommandant Cuignet aus dem Dienst entlassen wird. Man versichert, daß diese Maßregel zusammenhängt mit Indiskretionen, welche von Cuignet im Dienst begangen worden sind, und mit der Veröffentlichung gewisser Dokumente des geheimen Aktensitzes durch den „Matin“. — „Petit bleu“ theilt mit: Eine Abteilung Gendarmen und republikanischer Garde soll nach Cayenne abreisen, um, sobald die Zulässigkeit der Revision ausgesprochen sei, Dreifus nach Frankreich zurückzuführen, wo derselbe im Juli eintreffen dürfte. — Nach einer Meldung des „Gaulois“ werden wahrscheinlich die Revisionsverhandlungen, für welche der 29. Mai angesetzt war, einige Tage hinausgeschoben werden, um Kundgebungen zu vermeiden, da auch die Verhandlung gegen Déroulède an demselben Tage stattfinden. — In der Freitagssitzung der Kammer interpellirte der Sozialist Biviani wegen Veröffentlichung der zwischen Delcassé und Freycinet betreffs des Zwischenfalles Paléologue-Cuignet gewechselten Briefe und fragte an, ob diese Briefe authentisch seien. Kriegsminister Kranz antwortete, Major Cuignet sei, als diese Briefe im „Petit Journal“ erschienen, aus freien Stücken zu ihm gekommen und habe erklärt, daß er am vergangenen Sonntag die Briefe einem Freunde, dem Richter Grosjeau in Versailles, übergeben habe, welcher denselben dem „Petit Journal“ mitgeteilt hat. (Bewegung, lebhafter Protestruf.) Der

Kriegsminister fügte hinzu, er habe im Einverständnis mit der Regierung Cuignet aus dem Dienst entlassen. (Beifall.)

Im englischen Unterhause erklärte in der Donnerstagssitzung der Parlamentsuntersekretär Brodrick, der englische Geschäftsträger in Peking habe seit seiner Brodricks' Erklärung im Unterhause am 20. März keine Schritte hinsichtlich des Anspruchs Italiens auf die Sammun-Vai gethan. Die englische Regierung werde die Bildung des neuen italienischen Ministeriums und die Mittheilung der Wünsche desselben abwarten, bevor sie die Frage, welche weiteren Schritte seitens ihres Geschäftsträgers geschehen könnten, erwäge. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärte, die internationale Nordsee-Fischerei-Konferenz werde am 15. Juni in Stockholm zusammengetreten. Das Programm behandle hauptsächlich Gegenstände wissenschaftlicher Untersuchung zum Zwecke der Formulierung von Vorschlägen zur Verbesserung der internationalen Gesehe betreffend die Seefischerei. Brodrick erklärte, die Regierung habe anlässlich der Zunahme des Piratentumwesens in den chinesischen Gewässern, und zwar in der Nachbarschaft von Hongkong und im Westflusse bei der chinesischen Regierung ernste Vorstellungen gemacht.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, begeben sich am 13. Mai die Mitglieder des Kuratorenkomitees der Arbeitshäuser, Winkl. Geheimrath Galkin Wraschko und Baron Duzhoewden in die von der Miferente heimgeführten Gouvernements, um eine Enquete über den Umfang des Rothstandes anzustellen und schnelle Mittel zur Linderung der Noth zu ergreifen. Die Kaiserin Alexandra hat zum besten der Rothleidenden aus eigenen Mitteln 50 000 Rubel gespendet.

Aus Delfa wird gemeldet, daß bei den Judenverfolgungen in Nikolajew mehrere 100 Personen verwundet und zwölf Soldaten getödtet worden sind.

Aus Konstantinopel, 10. Mai, wird gemeldet: Zwei Abgeordnete der Bewohner der südlichen Sporaden, welche seit Monaten hier weilen, um die vier Jahrhunderte alten, von der Porte seit 1867 immer mehr ein-

geschränkten Privilegien im ursprünglichen Umfange wieder zu erlangen, wurden nach bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen verhaftet. Der englische und der russische Botschafter sind bemüht, ihre Freilassung zu erwirken.

Ein weiteres Zeugniß der aufstrebenden deutschen Industrie in China begrüßen wir in einem Londoner Telegramm aus Shanghai, daß eine deutsche Firma gegenwärtig Dampfschiffe erbaut für die Handels-häuser, welche ihren Verkehr hauptsächlich auf dem Jangtsiekang haben.

Der wirtschaftliche Gegensatz zwischen Amerika und England giebt sich in einer aus Washington zugehenden Meldung kund, daß alle Hoffnung auf ein Wiederausammentreten der amerikanisch-kanadischen Kommission im August d. J. geschwunden ist, da beide Theile sich völlig unnachgiebig verhalten. Es handelte sich in der Hauptsache einmal um die Grenzregulirung, betreffend das Goldland von Klondyke, sodann um die Einschränkung des amerikanischen Tarifs gegenüber Kanada und Ausdehnung der kanadisch-englischen Vorzugszölle auf Amerika.

Mac Kinley wird um seine Wiederwahl besorgt. Wie die „Times“ melden, wird er den Kongress zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, um die Philippinen- und die Währungsfrage zu lösen. Mac Kinley will nämlich diese beiden Hauptfragen noch vor den Wahlen aus dem Wege räumen.

Ein Schandfleck für die Vereinigten Staaten ist die schlechte Behandlung der Farbigen durch die Weissen, die besonders in den Südstaaten bemerkbar wird. Die Sklaverei hat man abgeschafft, aber in der Praxis wird der Farbige, insbesondere der Neger, immer noch als ein Mensch letzter Klasse betrachtet. Das Lynchens von Neger, die im Verdacht stehen, ein Verbrechen begangen zu haben, ist neuerdings wieder an der Tagesordnung. Wenn die Dinge so fortgehen, kann es in nicht allzuferner Zeit im Süden zu einem Massenkampfe kommen, dessen Schrecken nicht auszudenken sind.

Der gestrenge Herr Papa.

Von Margarethe S.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Welch' unliebsames Aufsehen mußte die Affaire im Bekanntenkreise erregen, wie würde man spötteln und witzeln über den romantischen Künstler, und Frau Ebeling wußte ganz genau, daß ihr Mann alles eher verzeihen konnte, als sich in den Augen der Welt lächerlich gemacht zu sehen.

Ihre Sorge war daher, als der erste Sturm der Aufregung sich ein wenig zu legen begann, den alten Herrn von der Nothwendigkeit zu überzeugen, einstweilen Friß' tolle Heirath ganz zu verschweigen und den neugierigen Fragen durch die glaubhafte Mittheilung zu begegnen, der Maler sei mit Wissen der Eltern nach Düsseldorf übergesiedelt, weil er dort sein Talent besser verwirklichen zu können glaube.

Der weibliche Scharfsinn hatte das richtige getroffen; die Aussicht, wenigstens vor dem Fluche der Lächerlichkeit bewahrt zu bleiben, milderte die Wuth des gestrengen Hausherrn ganz erheblich, und die Angelegenheit ließ sich nun näher behandeln. Daß Friß auf seinen Brief keine Antwort erhielt, war selbstverständlich; wenn er sich so kühn auf seine eigene Kraft verließ, mochte er sehen, wie weit sie ihn trug; darin stimmten beide Eltern überein. Auch Charlotte, der die Trennung von dem geliebten Bruder das erste herbe Weh ihres Lebens bedeutete und die in ihrem weichen Herzen tausend Entschuldigungen für ihn fand, mußte sich dem ernststen Befehle fügen, keinerlei Nachricht an den Flüchtigen gelangen zu lassen.

So vergingen mehrere Monate; Friß Ebelings Name wurde im Elternhause nur

selten genannt, was dem Kreise der Verwandten und Freunde nicht sonderlich auffiel, da die Abneigung des alten Herrn gegen den künstlerischen Beruf des Sohnes genügend bekannt war und man sich nicht gern auf die theilnehmende Frage nach dem Ergehen des jungen Malers eine schroffe Abweisung holte.

Da endlich, es war im Oktober, traf wieder ein langes, diesmal von Friß' Gattin verfaßtes Schreiben ein, worin sie den Angehörigen von ihrem Umzuge nach einem kleinen, thüringischen Städtchen Mittheilung machte und sich ihrerseits bemühte, eine verständliche Stimmung zu erwecken. Die ganze Art und Weise des Schreibens verrieth eine feinsinnige, sympathische Weiblichkeit und bestärkte, was Friß schon im ersten Briefe zu beweisen suchte, daß die junge Frau keine Abenteuerin, sondern aus guter Familie und von bester Erziehung sein mußte. Dessenungeachtet blieb auch dieser Annäherungsversuch unbeantwortet — so rasch ließ sich Herrn Ebeling's Groll nicht besänftigen.

Das Nahlen des Weihnachtsfestes wurde von Charlotte und ihrer Mutter, die sich insgeheim in Sorge und Sehnsucht nach ihrem Liebling verzehrten, als bittere Qual empfunden; das Fest der Liebe und des Friedens mußte sie ja um so schmerzlicher an den Zwiespalt ihres Hauses gemahnen.

Der alte Herr schien selbst schwer unter dem Drucke der Verhältnisse zu leiden, denn mitunter blickte er so eigen weich und gut zu seiner Frau hinüber, wenn er abends Zeitungen lesend in ihrem traulichen Wohnzimmer saß, oder strich ihr mit linkischer, scharfer Zärtlichkeit über das, in den letzten Monaten stärker ergraute Haar. Aber er konnte sich nicht

überwinden, von dem Sohne zu ihr zu reden, auf irgend eine Weise merken zu lassen, daß er gelinder über den leichtsinnigen Streich desselben denke.

Wie sonst schmückte man den Tannenbaum, bereite die üblichen Festtagspeisen, kam mit geheimnißvollen Packeten beladen von den Ausgängen heim, aber es geschah alles ohne Freundigkeit, ohne den liebevollen Eifer, der sonst dabei zu walten pflegte. Charlottens blasse Wangen und verweinte Augen redeten eine deutliche Sprache, und mit banger Urruhe folgten die Blicke von Vater und Mutter ihrer schlanken Gestalt, wenn sie müde und gleichgültig ihren häuslichen Obliegenheiten nachging.

Plötzlich aber, wie durch Zauberkräft, schienen die Rosen im Antlitz des jungen Mädchens wieder aufgeleuchtet; am Tage vor dem heiligen Abend war eine umfangreiche Postsendung für sie eingetroffen, und der Inhalt derselben mußte wohl an der Wandlung ihres Wesens schuld sein. Stundenlang hielt sie sich in ihrem Stübchen mit der Beschäftigung des Packets auf, und als sie endlich zurückkam und den forschenden Augen der Eltern begegnete, küßte sie beide stürmisch und glückselig, dann legte sie lächelnd den Finger auf die Lippen und schüttelte leicht den Kopf, als wolle sie damit sagen: „Ich darf's noch nicht verrathen!“ Man ließ sie auch ruhig gewahren, zur Weihnachtszeit ist ja das Heimlichthum privilegiert.

Wie erkannten jedoch Herr und Frau Ebeling, andern Tages unter dem schimmernden Christbaum ein in Kreide gezeichnetes Frauenporträt zu finden; Charlotte stand daneben und kämpfte mit Thränen der Rührung, als sie, dem Vater einen verschlossenen Brief überreichend, sagte:

„Lieber Papa, nicht wahr, heute am Christabend, dürfen doch Friß und seine Gattin wenigstens im Geiste bei uns sein?“

„Ist sie das etwa?“
Er deutete mit der Hand auf das Bild, wie überrascht und bestürzt; dann öffnete und las er das Schreiben, während Charlotte zum Flügel ging und gleich darauf die sanften, weißhellen Klänge des: „Stille Nacht, heilige Nacht“ durch das weite Gemach zogen.

Als die Spielerin geendet und sich ins Zimmer zurückgewandt hatte, erfaßte ihr Blick gerade noch, wie der Vater die Mutter hastig küßte und hinausging. Sie kniete neben dem Sessel der alten Dame nieder und flüsterte dieser zärtlich ins Ohr:

„Siehst Du, Mutter, nun wird doch vielleicht noch alles, alles gut! Wie bin ich glücklich!“

„Aber Kind, wie hast Du nur diese Verschwörung angezettelt?“ fragte Frau Ebeling, gleichfalls unter Thränen lächelnd.

Und Charlotte erzählte eifrig, wie der Bruder in einem ach so lieben Briefe sie gebeten, wenn irgend möglich, das beiliegende Bildniß seiner Dora den Eltern am Weihnachtsabend zu übermitteln, vielleicht fände es doch, wenn nicht im Herzen, so doch im Hause derselben ein Plätzchen.

Als der Hausherr, nach einer Weile zurückkehrend, die beiden Frauen in stiller Betrachtung des Bildes seiner unwillkommenen Schwiegertochter fand, knurrte er mit verfinstertem Gesicht:

„Das hübsche Lärchen hat Euch wohl ganz hingerissen, wie? Na, bei mir soll sich Frau Dora keines so leichten Sieges erfreuen — kommt, wir wollen jetzt zum Essen gehen!“
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai 1899.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen am gestrigen Himmelfahrtstage vormittags 10 Uhr, von Kurzel kommend, in Meß ein und begaben sich, von einer großen Menschenmenge auf den Straßen lebhaft begrüßt, alsbald nach der Garnisonkirche, wo Militärgottesdienst stattfand. Nach dem Gottesdienste fuhr das Kaiserpaar über die Esplanade nach der Zitadelle und besichtigte hier eingehend die Ueberreste der aus der Zeit der Merowinger stammenden St. Peters-Abtei, sowie die aus dem 13. Jahrhundert stammende Templer-Kapelle. Hierauf folgte das Herrscherpaar einer Einladung des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein zum Frühstück. Gegen zwei Uhr fuhr die Kaiserin nach Urville zurück, während der Kaiser in Begleitung des Generals der Kavallerie des Grafen Häfeler und anderer hoher Militärs sich in einem von vier Schimmel gezogenen Jagdwagen unter dem Geleit einer Eskadron Dragoner über Saulau nach St. Privat begab, woselbst der Monarch, gegen 1/4 Uhr anlangend, von den Bewohnern des Ortes, sowie der zahlreichen aus der Umgegend und aus Meß herbeigeströmten Menschenmenge mit Hurrah begrüßt wurde. Der Kaiser besichtigte hier die Plätze, auf denen die Denkmäler des 1. und 3. Garde-Regiments z. F. errichtet werden sollen, und unterhielt sich längere Zeit mit dem Ortspfarrer und dem Lehrer, welcher mit den Schülkern des Ortes erschienen war. Einige der kleinen Mädchen trugen Gedichte vor und überreichten dem Kaiser auf den Schlachtfeldern gepflückte Blumen. Der Monarch befahl, daß sämtliche Schülkinder von St. Privat am kommenden Sonntag mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden sollen. Um vier Uhr begab der Kaiser sich mit dem Grafen Häfeler durch das Dorf St. Privat nach Amanweiler, von wo allerhöchstselbe mittels Sonderzuges nach Urville zurückkehrte. Das Wetter war prächtig. Alle Drischschaften waren reich geschmückt und bereiteten dem Herrscher einen herzlichen Empfang. — Heute früh begab sich der Kaiser zu einer Truppeninspektion nach Urs.

Der Kaiser ernannte den Generalleutnant Frhn. von der Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen.

Der Kronprinz wird zum Oftertermin 1900 die Universität Bonn beziehen.

Ein Besuch des österreichischen Thronfolgers am deutschen Kaiserhofe steht bevor. Erzherzog Franz Ferdinand wird Ende Mai in Potsdam eintreffen und an den Frühjahrsparaden des Gardekorps teilnehmen.

Die Weltreise des Prinzen Adalbert an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ ist bekanntlich bis auf weiteres aufgegeben worden. Es geschah dies nach einem Kieler Telegramm des „Verl. Lokal-Anz.“, weil nach einem ärztlichen Gutachten die Körperkonstitution des jungen Prinzen den mit der seemannschaftlichen Ausbildung verbundenen Anstrengungen noch nicht gewachsen ist.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 1. Klasse mit Schwertern am Ringe an Staatssekretär von Podbielski.

Dem Oberlandesgerichts-Präsidenten, Kanzler im Königreich Preußen Dr. von Holleben in Königsberg ist, wie das „Justiz-Ministerialblatt“ meldet, die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Oberlandesgerichts-Präsident mit Pension erteilt worden. Zu seinem Nachfolger im Amte als Oberlandesgerichts-Präsident ist der Ober-Staatsanwalt von Plehwe in Königsberg in Nr. ernannt worden. Auf die Stelle des Ober-Staatsanwaltes in Königsberg in Nr. wurde der Erste Staatsanwalt in Düsseldorf, Boswinkel, berufen.

Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

Der schweizerische Bundesrath hat dem Vorschlage des deutschen Reichspostamtes zugestimmt, die direkte Telephon-Verbindung Berlin-Schweiz auf dem kürzesten Wege über Waldkirch nach Basel zu führen, damit die Verbindung auch dem Verkehr Stuttgart-Schweiz dienen kann. Die Gebühr soll betragen: Berlin-Schweiz 4 Franken oder 3 Mark, Stuttgart-Schweiz 2,50 Franken oder 2 Mark für das einfache Gespräch von 3 Minuten.

Die Finanzkommission des Herrenhauses nahm heute das Lehrerverleihungsgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses an.

Die Postkommission des Reichstages berieth heute die Fernspreckgebührenordnung. Der Vorschlag der Regierung, doppelte Gebühren, nämlich Grundgebühr und Gesprächsgebühr zu erheben, wurde abgelehnt und beschlossen, daß für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz lediglich eine Hausgebühr

erhoben werden soll. Die Kommission nahm ferner auf Antrag des Abg. Dasbach für jeden Anschluß an das Fernsprecknetz folgende Sätze an: Für 50 Teilnehmer 75 Mk., bis 100 gleich 90 Mk., bis 150 gleich 110 Mk., bis 200 gleich 120 Mk., bis 500 gleich 140 Mk., bis 1000 gleich 150 Mk., bis 5000 gleich 160 Mk., bis 20000 gleich 170 Mark und über 20000 Teilnehmer 180 Mk. An Orten ohne Fernsprecknetz für jeden Teilnehmeranschluß, welcher nicht über fünf Kilometer von der Vermittelungsstelle entfernt ist, werden 75 Mk. erhoben.

Die Landesdirektoren der Monarchie werden vom 11. bis 14. Juli in Breslau ihre diesjährigen Konferenzen abhalten.

Zur hundertjährigen Geburtsstagsfeier des Präsidenten Lette fand Mittwoch Mittag im Festsaale des Rathhauses eine Gedenkfeier des Lettevereins statt. Die Protektorin Kaiserin Friedrich war durch die Gräfin Brühl vertreten. Das Kultus- und Handelsministerium, sowie die Stadt Berlin und zahlreiche gemeinnützige Vereine waren durch Abgeordnete vertreten. Zwei Töchter und drei Enkel Lettes waren anwesend. Nach einem Festessen und Prolog hielt Prediger Professor Scholz eine Festrede, worin er das segensvolle Wirken Lettes feierte. Die Vorsitzende des Lettevereins, Frau Professor Kaselowsky, gab einen Bericht über die Wirksamkeit des Lettevereins. Gesang schloß die Feier.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, hat die im Reichschah- amte zum Zwecke einer anderen Regelung der Zollstückvergütung bei der Mehlaufuhr tagende Konferenz Bestimmungen empfohlen, die durchaus in der Richtung der berechtigten Wünsche der Landwirtschaft und Binnenmüllerei liegen.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, der sich über ganz Deutschland erstreckt und in Leipzig seinen Sitz hat, hielt dort in dieser Woche eine von 113 Ortsgruppen aus allen Gauen Deutschlands besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, deren Veranlassung der bekannte Erlass des preussischen Kriegsministers vom 12. Novbr. v. J. war. Letzterer hatte sich bekanntlich mit großer Schärfe gegen den Verband gewendet. In der Besprechung wurde betont, daß der Verband nicht als politischer, sondern nur als patriotischer anzusehen und daß es nur auf falsche Berichte zurückzuführen sei, daß der Kriegsminister in solcher Weise gegen ihn Stellung genommen habe. Beschlüsse wurden, gegen diesen Erlass einen Protest zu richten und mit dessen Ausarbeitung drei Verbandsmitglieder zu betrauen. Die nächste Generalversammlung findet in Halle a. S. statt.

In dem Disziplinarverfahren gegen den Privatdozenten Dr. Arons hat die philosophische Fakultät der Berliner Universität den Antrag der Regierung, dem Beschuldigten die Ausübung der Lehrthätigkeit wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie fernerhin zu untersagen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Maßgebend für diese Entscheidung war der „Berliner Wiss. Kor.“ zufolge der Entschluß, an dem Grundsatze festzuhalten, daß einem Universtitätslehrer in Bezug auf seine privaten Anschauungen volle Freiheit gesichert werden müsse, zumal Dr. Arons als Lehrer der Physik keinerlei Gelegenheit habe, in seiner Lehrthätigkeit politische Anschauungen zum Ausdruck zu bringen. — Nach der „lex Arons“ ist von diesem Urtheilspruch der Fakultät die Berufung an das Staatsministerium zulässig.

Im Monat März sind auf den deutschen Eisenbahnen (ausgeschlossen Bayerns) 203 Unfälle, darunter 32 Entgleisungen und 10 Zusammenstöße, vorgekommen, bei denen 64 Personen getödtet und 96 verwundet wurden, davon Reisende 3 bezw. 7.

Leipzig, 12. Mai. Zu der heute Abend von beiden städtischen Kollegien abgehaltenen Sitzung wurde Justizrath Dr. Tröndlin mit 73 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt. 19 Bittel waren unbeschrieben.

Hamburg, 10. Mai. In der heutigen Bürgerversammlungsabendsitzung wurde in dem seit dem Cholerajahre bestehenden Bestreben zur Sanirung der Stadt der erste Schritt gethan; die Bürgererschaft stimmte dem Senatsantrage betreffs Errichtung von 1000 Arbeiterwohnungen in der Hafengegend zu; später soll mit der Niederlegung ungesunder Stadttheile begonnen werden.

Bremen, 10. Mai. Die Bürgererschaft bewilligte in der heutigen Abendsitzung 1/2 Mill. Mark zur Vergrößerung des Freibezirks.

Wilhelmshafen, 12. Mai. Der Ablösungs-transport für das Kreuzergeschwader, 680 Mann zählend, ist heute mit dem Lloyd-Dampfer „Weimar“ abgegangen. Transportführer ist Kapitänleutnant Zimmermann.

Köln, 12. Mai. Heute Morgen um 9 Uhr begann die Trauerfeier für Krenen

unter Theilnahme von zahlreichen Korporationen, Klostergenossenschaften, vielen Mitgliedern des auswärtigen Kreuz, dem Kölner Domkapitel und 18 Bischöfen. Den Sarg trugen 12 Mexikanerbrüder. Hinter demselben folgten die Vertreter des Kaisers und des Papstes, sodann derjenige des Erb- großherzogs von Baden, die Generalität und die Beamten. Um 10 Uhr traf der Zug im Dome ein. Als der Sarg im Dome ankam, senkten die zahlreichen Vereine, die in dem Seitenschiff Aufstellung genommen hatten, die Fahnen. Gleichzeitig stimmte der Domchor das Kyrie Eleison an. Fürst- bischof Kopp zelebrierte die Messe und hielt nach Beendigung derselben die Trauerrede, in welcher er den Lebensgang des Dahingeschiedenen schilderte und dessen Frömmigkeit, Mildthätigkeit und Staatsstreu hervorhob. Um 12 Uhr erfolgte die Beisetzung des Sarges in der Südkrypta des Domes.

Köln, 12. Mai. Der Oberlandesgerichts-Präsident Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Struckmann ist heute früh gestorben.

Saarbrücken, 12. Mai. Der Streik der Bergarbeiter hat sich auf die Grube Klarsingen-Spittel ausgedehnt, wo die Arbeiter heute die Arbeit niedergelegt haben. Auch auf dem Eisen- und Stahlwerk von Wedel in Hagen und Groß-Mohrenore stockt die Arbeit wegen Kohlenmangels. 5000 Arbeiter sind gezwungen, zu feiern. In ganzen sind durch den Streik 9000 Arbeiter arbeitslos. In Rosseln banert der Streik fort.

Provinzialnachrichten.

(Briesen, 12. Mai. (Lugus-Perdemarkt.) Zu Mitgliedern der Pferde-, Wagen- und Gesäthe- Ankaufskommission für den 1. Lugus-Perdemarkt zu Briesen (Westpr.) sind die Herren von Kries-Friedenau, Landschaftsrath Abramowski- Jaitow und von Logo-Wichorow, zu Stellvertretern derelben die Herren Peterson-Angustinken, von Elasti-Delow und Schlemmer-Gr. Leittenau gewählt worden. Da mit dem vom 18. bis zum 20. Juli d. Js. stattfindenden Markte eine Prämierung von Stuten und Stutfohlen verbunden wird, so ist ferner eine Prämierungskommission gebildet worden, welche sich aus folgenden Herren zusammensetzt: von Bieler-Lindenau, von Blücher-Drörowitz, Landstallmeister Drexler-Mariemwerder, Dekonomieath Klimick-Danzig, von Beringe-Gielenta. Es werden von der Ankaufskommission 47 Reit- und Wagenpferde, darunter ein Biererzug, angekauft werden. Für die Unterstellung der Pferde werden auf dem Marktplatz bequeme und gesunde neue Stallungen errichtet. Die Einrichtung des Marktplatzes selbst, Reitbahn und Fahrbahn werden in musterständiger Weise hergestellt. Für die Pferde, welche in den Stallungen auf dem Marktplatz keinen Platz mehr finden sollten, werden in der Stadt gesunde und reinliche Stallungen vom Komitee bereitgehalten werden. Der Ankaufskommission werden zunächst die Pferde aus den Marktstallungen vorgeführt. Dem neuen Markt wird von Landwirthen und Händlern allem Anschein nach ein sehr reges Interesse entgegengebracht.

(Culmburg, 12. Mai. (Wieschindenes.) Die hiesige Zuckerfabrik, welche den großen Culmseer See auf mehrere Jahre gepachtet und darin den Fischfang seit 2 Jahren nicht hat ausüben lassen, hat jetzt einen Fischmeister engagirt, und soll in Wäde mit der Fischerei begonnen werden. Dadurch steht zu erwarten, daß die Fische für den hiesigen Ort wieder billiger werden, während bisher das konsumirende Publikum auf die von auswärtig zu Markte gebrachten, recht theuren Fische angewiesen war. — In mehreren Malen sind dem Dachbedeckungsraum von hier Dachpappen aus seinem Aufbewahrungsraum gestohlen worden. Dem Diebe, einem früheren Arbeiter des Verfabriken, ist man auf der Spur. — Wie jetzt verlautet, werden folgende Innungen als freie Innungen für hiesige Stadt und Umgegend mit dem Sitze in Culmburg genehmigt werden: Die vereinigte Schmiede-, Schlosser-, Uhrmacher- und Klempner-Innung, die vereinigte Stellmacher-, Böttcher- und Tischler-Innung und die Schuhmacher-Innung. Den Bäckern und Fleischeren war eine gemeinschaftliche Innung ebenfalls in Aussicht gestellt; da sie sich aber nicht vereinen wollen, so werden beide Gewerbebetriebe der Thörner Innung angeschlossen werden. Ebenso verhält es sich mit den Sattlern, welche sich weigerten, der hiesigen Schuhmacher-Innung anzuschließen.

(Zulm, 12. Mai. (Zumpfung.) Der hiesige Kreis ist dieses Jahr in zwei große Zumpfbereiche mit je 21 und 19 Zumpffaktionen getheilt. Den ersteren bereist Herr Kreisphysikus Dr. Heße, den letzteren Herr Zumpfarzt Dr. Gayla in der Zeit vom 18. Mai bis 16. Juni.

(Auss der Culmer Stadtneudeutung, 12. Mai. (Un glücklich-fall. Neues Deichkattaster.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch beim Schulneubau zu Schöndee. Beim Michten fiel ein beim Zimmermeister Schilling-Culm beschäftigter Zimmermann von etwa 8-9 Meter Höhe zur Erde und trug derartige innere und äußere Verletzungen davon, daß er sogleich ins Krankenhaus nach Culm geschafft werden mußte. — Mit den nochmaligen Vermessungsarbeiten in der Deichamtsangelegenheit ist in unserer Niederung nunmehr begonnen. Da das alte Deichkattaster veraltet ist, soll ein neues Kattaster aufgestellt werden. Das Bedürfnis nach Revision des gleichfalls veralteten Deichkattastes macht sich auch immer mehr bemerkbar.

(Schm, 11. Mai. (Gewöhnliche Pocken.) Wie amtlich mitgetheilt wird, sind in Hintersee nicht die schwarzen, sondern die gewöhnlichen Pocken unter den russischen Arbeitern ausgebrochen.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 14. Mai 1860, vor 39 Jahren, starb zu Meiningen Ludwig Becklein als Bibliothekar des Herzogs. Er handelte mit Vorliebe die Sagen seines Heimatlandes Thüringens, bearbeitete das Volksbuch von den vier Dämonskindern, sowie die Sage von

Kauf, schrieb eine Anzahl historischer Romane (z. B. Weissagung der Ibsuffa), sowie historische Epen und bot der Jugend ein vorzügliches deutsches Märchenbuch. Er wurde am 24. November 1801 in Weimar geboren.

Am 15. Mai 1832, vor 67 Jahren, starb zu Berlin Karl Friedrich Zelter, Göttes bester Freund, Erfinder des Wortes „Liedertafel“ und Begründer einer solchen. Ursprünglich Maurermeister, betrieb er die Musik in Museen und leistete bald als Violinist, Dirigent und Komponist vorzügliches. Durch seine Bemühungen erblickte für die Männergesangsvereine eine neue Ära. Keiner aber hat so herrlich wie er die Götthechen Lieder komponirt. Einer der bedeutendsten Schüler ist Mendelsohn-Bartholdy. Er wurde am 11. Dezember 1758 zu Berlin geboren.

Thorn, 13. Mai 1899.

Der Herr Superintendent Hundertmarkt aus Insterburg, dessen Aufsicht die reformirten Kirchen Ost- und Westpreußens unterstehen, ist auf einer Rundreise durch Westpreußen begriffen bezugs Kirchenvisitationen und Konfirmationsprüfungen.

Das Ratatorium der städtischen Volksbibliothek hat zur Theilnahme an der am 13. und 14. d. Mts. in Posen stattfindenden 29. Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Herrn Rektor Heidler deputirt.

(Bekämpfung der Schweineflechte.) Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat es für nothwendig erachtet, auch gegen die Weiterverbreitung der Schweineflechte, der Schweineflechte und des Rothlaufes weitere Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Wir werden die Verordnungen in der nächsten Nummer mittheilen.

(Die Nordische Elektricitäts-Aktion-Gesellschaft in Danzig) hat ihren bisherigen Vertreter Herrn Max Heinrich in Graudenz zum Direktor ihrer Elektricitäts- werke in Graudenz, Briesen und Strasburg Westpr. und der Straßenbahn Graudenz endgiltig ernannt, ihm auch die Generalvertretung ihrer Abtheilung: Ostdeutsche Industriewerke für den Regierungsbezirk Marienwerder übertragen.

(Coppernikus-Veroin.) In dem geschäftlichen Theile der letzten Monatschrift, die am 8. Mai stattfand, gedachte der Vorsitzende zunächst der längst verstorbenen Herren, des ordentlichen Mitgliedes Bahnarzt Böwensson aus Thorn und des Provinzial-Konferators und Landesbauinspektors Heise aus Danzig; die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von ihren Sigen. Hierauf folgten einige Mittheilungen, darunter über den Ankauf der im Rathhaussturm hängenden alten Kirchenglocken der altstädtischen evangelischen Kirche durch die Stadt infolge des Eingreifens der Herren Dr. Binbau, Ritter, Dietrich und Korbes. Der Antrag des Vorstandes, eine Vereinsfahrt mit Damen nach Marienburg am 11. Juni zu veranstalten, wurde angenommen und zur Vorbereitung derselben ein dreigliedriges Komitee gewählt. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung gedachte Herr Semrau der großen Verdienste, welche sich der am 15. April zu Danzig verstorbene Provinzial-Konferator der Kaufmännlicher Westpreußens, königlicher Bauath Johannes Heise, um einen hervorragenden Zweig der Landes- kunde, die Baukunst, erworben hat. Er verlas dabei die warmen Worte, welche ihm Steinbrecht in der Zeitchrift „Die Denkmalpflege“ gewidmet hat. Insbesondere hob Herr Semrau zum Schlusse das rege Interesse hervor, das der Verstorbenen den Baudenkmälern Thornens entgegengebracht hat. Als das letzte sichtbare Zeichen dieses Interesses legte derselbe eine von dem Verstorbenen im verflorenen Jahre gefertigte Zeichnung vor, nach welcher das gotische Wohnhaus Bäckerstraße 9 stillgerecht restaurirt worden ist. — Hierauf hielt Herr Geheimher Sanitätsrath Dr. Binbau den Vortrag: „Das Ende des städtischen Medizinal- beamtenthums in Thorn.“ Der auf archi- valische Studien gestützte Vortrag entwickelte ungefähr folgendes: Thorn ist von den ältesten Zeiten her schon bemittelt gewesen, bewährte Aerzte heranzuziehen und durch den hanseatischen Reich vom Jahre 1414 ebenso wie Elbing und Danzig dazu noch besonders verpflichtet worden. Diese für die städtischen Medizinalinteressen verantwortlichen und deshalb mit einer Dienstinstruktion versehenen Aerzte wurden seit dem 17. Jahrhundert allgemein als Pbyfici bezeichnet, zum Unterschied von den Medicis, den praktischen Aerzten ohne Beamten-Qualität, während früher, besonders im Mittelalter, die Benennung Pbyfici auf alle Aerzte ohne Unterschied angewandt zu werden pflegte. Eine besondere Klasse von Staatsärzten bestand bis zum Ende des 17. Jahrhunderts nicht, wird auch z. B. nicht in der Kurbrandenburgischen Medizinalordnung vom Jahre 1685 erwähnt. Erst mit dem Erlass der Medizinalordnung v. Js. 1725 wurden — für Preußen wenigstens — Staatsärzte mit der Bezeichnung Pbyfici nach und nach und in regelmäßiger Verteilung als Staatsbeamte eingeführt. Das Recht, selbstständig medizinisch-polizeiliche Ordnung in ihrem Gebiete auszusüben und auf die Aerzte ihres Vertrauens zu übertragen, wurde für die größeren Gemeinwesen zunächst auch von der Regierung als Gewohnheitsrecht anerkannt und in Thorn z. B. der alte Stadt- pbyficius Dr. Nathanael Gottkein (seit dem Tode Soemmerings i. J. 1781 im städtischen Dienst) auch ohne Nachweis seiner Qualifikation durch das für Preußen vorgeschriebene Examen nach Bestätigung der Stadt im Amte belassen. Als dann aber die Stadt die Pensionierung des 75 Jahre alten Ve- amten i. J. 1798 beantragte, erklärte sich die vorgefetzte Behörde, die westpreussische Kriegs- und Domainenkammer zu Marienwerder, nur unter der Bedingung hiermit einverstanden, daß die Pension des alten Pbyficius von dem Gehalt des neuangestellten in Abrechnung gebracht werde. Daß auf diese Bedingung sich Bewerber nicht finden ließen, war erklärlich, und die Stadt mußte mit Rücksicht darauf daß nach dem Tode des Dr. Kries i. J. 1800 aus dem bejahrten Dr. Gottkein nur noch Dr. Schulz (damals Vethser des botanischen Gartens) in Thorn Praxis ausübte, also ein für Leben und Gesundheit der Einwohner verhängnisvoller Mangel an Aerzten bestand, den Antrag bei der Regierung stellen, das Gehalt des Stadt- pbyficius von 66 Rth. 60 Gr. auf 200 Rth. erhöhen zu dürfen, um auf Grund vortheilhafterer Bedingungen einen neuen Stadtphysikus heran- ziehen zu können. Diefem Gehalt wurde denn auch entsprochen und das Gehalt des Stadtphysi- kus auf 166 Rth. 60 Gr. erhöht. Aber auch auf das nunmehr ermöglichte Angebot von 100 Rth. Gehalt und von 166 Rth. 60 Gr. nach dem Tode

des zu emeritirenden Stelleninhabers, dem noch die... (Text continues with details of a medical position and administrative matters)

bequemere Nähe der Famenstadt liegt und durch die... (Text continues with a report on a fair in Gammeltin and other local news)

Sausbäckern mit, daß die Bahnverwaltung gleich... (Text continues with a report on a railway accident and other news)

Newyork, 13. Mai. In der vergangenen Nacht stieß ein Vergnügungszug der Philadelphia-Reading-Eisenbahn... (Text continues with news from New York, Berlin, Königsberg, and other locations)

Als Verlobte
empfehlen sich
Bertha Puttins
Joseph Brzizinski.
Brautzeug in Mai 1899. Möder

Statt besonderer Meldung.
Gestern Mittag 12 1/2 Uhr
verschied nach schwerem Leben
unser lieber Vater, Schwieger-
und Großvater, der Bürger
und Württemberg
Carl Lange
im noch nicht vollendeten
83. Lebensjahre, welches wir
tiefbetrauert, um stille Theil-
nahme bittend, allen Freunden
und Bekannten anzeigen.
Thorn den 12. Mai 1899.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag den 16. d. Mts. nach-
mittags 5 Uhr vom Trauer-
hause, Schuhmacherstraße 13,
aus statt.

Freihändiger Verkauf.
Das Grundstück Tuchmacher-
straße Nr. 2 — Grundbuch Nr.
187/88 — den Frohwerklichen
Erben gehörig, soll behufs Nach-
lassregulierung freihändig verkauft
werden.
Nähere Auskunft erteilt der
unterzeichnete Vormund.
A. Bader,
Kammerer-Kassen-Vorhalter.
2000 Mark
auf durchaus sichere Stelle gesucht.
Geht. Anerbieten unter Nr. 12 000
an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.
Ein zweispänniger
Kutschwagen
mit und ohne Verdeck zu kaufen ge-
sucht. Anerbieten unter C. C. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe
von Montag den 15. bis Sonnabend
den 20. d. Mts. diverse gut erhaltene
Uniformstücke, Zivillieder, darunter
fast neue wasserdichte Wurst, ganz
neuen Kaisermantel, sowie Betten,
Küchengeräte und diverse andere
Sachen. — Verkaufszeit vormittags
10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.
Thorn den 13. Mai 1899.
Schmidt,
Ober-Medarzt a. D.,
Mellienstr. 55.

Buchführungen, Korrespond., Kaufm.
Rechnen u. Komptoirwissenschaften.
Der Kursus zu ermäßigten Preisen mit
Beginn am 25. Mai cr. ist geöffnet.
Weitere Meldungen werden in der
Schreibwarenhandlung B. Westphal
entgegengenommen, wofürselbst Bebing.
zu erfragen sind. **H. Baranowski.**

Die Wärtterstelle
für die Sammelbarade ist besetzt.
O. Kriwo.

Einen ordentl. Kaufburschen
s u c h t per sofort
Alfred Abraham.

Einen Kaufburschen
verlangt
V. Kunicki.

Alleinstehende, anständige
Frau oder Mädchen,
welche gut deutsch und polnisch spricht,
für den ganzen Tag gesucht s u c h t.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Eine Nähterin
kann sich melden
Gerechtfraße, Möbelhandlung.

Eine jüngere Aufwärterin
ge s u c h t
Schillerstraße 6, II.

Sommer-Wohnung
im Gartenhäuschen („Botanischer
Garten“) zu vermieten.

Mellienstraße 81
ist ein Eßladen, jetzt strotzgendes
Kolonial-Geschäft mit Restauration,
vom 1. Oktober ab zu vermieten.
M. Spiller.

Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Mietz-
preis 360 Mark, ist Breitenstraße 37
s o f o r t zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Al. Wohnung,
2 Zimm., Küche, Kloben u. Zubeh. v.
s o f. zu verm. **H. Rausch,** Gerechtfstr.

Verloren F. C., auf d. Wege
von Stroband- nach Gerberstraße.
Gegen Belohnung abzugeben Gerber-
straße 13/15, parterre, links.

Alfred Abraham

Breitestrasse 31.

Tages-Angebot.

Bis zum 30. d. Mts mit 10 % Rabatt!

Handschuhe.

Prima „Milanese“ Qualität mit 2 Monopol-Druckknöpfen
Paar 60 Pf.
Sporthandschuh „Marietta“ Paar 45 Pf.
Glaçée-Handschuhe mit 4 Knöpfen, weich und dehnbare
Garantie-Qualität, Paar 1.45 Mk.

Strümpfe.

Garantirt echtschwarze, stark gestrickte Damen-Strümpfe Paar 30,
40, 50, 60 Pf.
Kinderstrümpfe, echtschwarz, stark gestrickt, Paar 15, 20, 25, 30 Pf.
Sekunda-Qualität Paar von 5 Pf. an.

Damen-Blousenhemden.

Chic Façons, aparte Stoffe und Muster, vorzüglich Paßform,
1.25, 1.50 Mk.,
mit Einsatz 2.75, einfarbig mit Rüschengarnirung 3.75 rc.

Damen-Gürtel. Damen-Schleifen.

Kravatten. Aragen. Manschetten.


Serviteurs. Trikotagen.

Herren-Socken, geringelt, Paar 10 Pf.

Reformirte Gemeinde.
Sonntag den 14. Mai 1899 vorm. 3 Uhr:
3. Probepredigt
in der Neustädtischen evangelischen Kirche.

Artushof Thorn.

Sonntag den 14. Mai:
Eröffnung des „Kneiphof“.
Täglich frisch:
Ostender Seezunge und Steinbutte.
Feinsten Krust. Beluga-Caviar.
Spezialität: „Krebse“
aus meinen beiden Seen (keine russischen Edelkrebse).
Krebsschwänze in Dill,
lebende Helgoländer Hummer,
sowie sämtliche Delikatessen der Saison.
Vorzügliche Rhein-, Mosel- und Rothweine.
Mittagstisch à 1 Mk.
Löwenbräu
anerkannt bestes Münchener Bier.
Helles Bier
der k. k. von Pleß'schen Brauerei Tschidau.
Mit Hochachtung
Hermann Martin.



Meinen sehr geehrten Kunden mache hierdurch
die ergebene Mittheilung, daß mein Uhrenlager
wieder vollständig komplettirt ist und wie bisher
werde ich auch in Zukunft nur gutes reelles
Fabrikat, keine Schundwaaren führen. Um jedoch
mit den unreellen Schlandergeschäften konkurriren
zu können, habe ich die Preise wesentlich herab-
gesetzt, wie sich jedermann durch Ansicht meines
reich ausgestatteten Schauensiers überzeugen
kann. Ich empfehle: Silberne Remontoir-
Uhren für Damen u. Herren von 10.50 Mark bis
50.00 Mark. Goldene Damen-Remontoir-Uhren
von 12 bis 100 Mark. Goldene Herren-Uhren 40, 50, 70
bis 300 Mark. Knaben-Uhren, Schlüssel oder Remontoir 6, 7, 8
bis 12 Mark. Jede Uhr wird, bevor dieselbe zum Verkauf gestellt
wird, in meiner bedeutend vergrößerten Werkstätte sorgfältig durch-
gesehen und regulirt und leistet ich für guten Gang 3 Jahre schriftl.
Garantie. — Auch mein großer Lager in Regulatoren, Wand-
und Beckenuhren, sowie echten Goldwaaren, wie Broschen, Ohr-
ringen, Ringen, Armbänder etc. etc. bringe in empfehlender Erinnerung.

Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße 29.

„Zum Kuntersteiner“
Culmer- und Schuhmacherstr.-Ecke.

Große Auswahl
von
kalten und warmen Speisen
zu jeder Tageszeit.

Ausschank von 6 verschiedenen Bieren
à Glas 10 Pf.
Echt engl. Porter vom Fass
à Glas 20 Pf.
Fr. Maitrank
à Glas 30 Pf.
Mittagstisch à 60 Pf.
Neues Billard mit Kerkau-Banden.

Wettlauf
Sonntag den 14. Mai cr.
nachmittags 4 1/2 Uhr
auf der Culmer Esplanade
mit einem hiesigen Radfahrer und
einem jungen Mannern.
250 Meter werden 72 mal in 63
Minuten umlaufen. Der Radfahrer
muß die Bahn 136 mal umfahren.
100 Mark Demjenigen, der mich im
Laufen, 20 Mark Demjenigen, der
als Radfahrer mich besiegt.
Montag den 15. u. Dienstag
den 16. Mai
abends 7 Uhr
Neue Wettläufe.
Billets à 10 Pf. Achtungshof
Gerhardt.

Wiener Café, Mocker.
Heute (Sonntag)
nachmittags von 4 Uhr ab
Unterhaltungsmusik
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entree 10 Pf.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 14. Mai 1899:
Grosses Garten-Concert
ausgeführt
von der gesammten Kapelle des Infanterie-Regiments
von der Marwig (S. Pom.) Nr. 61 unter Leitung des
Königlichen Stabskapellmeisters Stork.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise:
Im Vorverkauf: bei Duszynski, Breitestrasse n. Glock-
mann-Kalkki, Altköniglicher Markt,
im Artushof:
Einzelperson 20 Pfg.
Familie (zu 3 Personen) 40 Pfg.
an der Kasse: Einzelperson 25 Pfg.
Familie (zu drei Personen) 50 Pfg.
von 7 Uhr abends ab: Schmittbillets 15 Pfg.

Vortreffliche Weine und gute Biere
in reicher Auswahl,
sowie Speisen à la carte zu billigen Preisen.
G. Spiecker.

Hohenzollern-Park
Schießplatz.
Sonntag den 14. Mai cr.:
Grosses
Extra-Militär-Concert
der gesammten Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Gindersin (Pomm.)
Nr. 2 aus Danzig
unter Leitung des königlichen Musikdirigenten **C. Tholl** aus Danzig.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.

Mein Park, sowie die nach meinem Etablissement führenden Chauffeen
mit ihren Anpflanzungen befinden sich in vollem Blüthenstand.
Gut gepflegte Münchener und Culmer Biere sowie eine reichhaltige
Speisefarte neben gutem Kaffee und selbstgebackenen Kuchen werden dem ge-
ehrten Publikum den Aufenthalt in meinem Etablissement bei diesem selten
gebotenen Kunstgenuss doppelt angenehm und gemüthlich machen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet daher ergebenst ein
Wilhelm Schulz.

Jeden Sonntag:
Extrazug nach Dittloschin.
Abfahrt
Thorn Stadt 2 Uhr 55 Minuten,
von Dittloschin
8 Uhr 30 Minuten abends.
(Auf dem Bergnütungsplatz Schutz
gegen Regenwetter für 1000 Personen).
R. de Comin.

Sanitäts-Kolonnen.

Sonntag den 14. d. Mts
nachmittags 3 Uhr:
Pünktlich, vollständig erscheinen.
Am 6. Juli
KOSCHAT-CONCERT.
R.-V. „Vorwärts“
3 Uhr Ausfahrt nach Argonow.
Viktoria-Garten.
Dienstag den 16. Mai 1899.
Auf alleseitigen Wunsch!
Humoristische Soirée
der
Hamburger
Sänger.
Steidl, Böhrner, Wilh. Wolff, Werner,
Lemke, Holder und Bachhofer.
Elite-Programm.
Nur neue Nummern.
Zum Schluss: Wilh. Wolff's humorist.
Gesammtspiel:
Schützenfest in Teltow.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pf. vorher bei Herrn
F. Duszynski, Breitestrasse.

Volksgarten.
Heute, Sonntag,
von nachmittags 4 Uhr ab:
Grosses Garten-
Frei-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des
Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen
im großen Saale
bei elektrischer Beleuchtung.
Paul Schulz.

„Reichskrone“
Katharienenstr. Nr. 7.
Heute, Sonntag, d. 14. d. Mts.:
Frei-Concert
mit nachfolgendem
Familienkränzchen
im neuen Saale, wozu ergebenst ein-
lade.
Kluge.
Empfehle frische **Mailbowls** zu
billigen Preisen.
Gasthaus Rudak.
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tows.

1. Beilage zu Nr. 112 der „Thorner Presse“

Sonntag den 14. Mai 1899.

Preussischer Landtag.

Serrenhaus.

11. Sitzung am 12. Mai. 1 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Prefeld. Herr v. Heden begünstigt die von ihm und Oberbürgermeister Struermann eingebrachte Interpellation: Welche Schritte denkt die Staatsregierung zu thun, um bei der Zunahme der Industrie und insbesondere der Kali-Industrie der den Gewässern drohenden übermäßigen Verunreinigung und der davon zu befürchtenden Schädigung wichtiger öffentlicher und privater Interessen in Stadt und Land wirksam entgegenzutreten?

Minister Prefeld antwortet, daß von einer besonderen Kommission die technische Seite der Frage befähigt beobachtet werde und die gesammelten Erfahrungen den Bergwerksverwaltungen mitgeteilt werden. Neuerdings sei auch die Reichsregierung mit Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Gewässer befaßt. Die Befugnis der Verwaltung zum Einschreiten sei eine begrenzte. Nach dem Gutachten der technischen Deputation, der höchsten für die Beurteilung solcher Fragen bestehenden Autorität, sei eine förmliche Verunreinigung des Wassers unerschwinglich; mäßige Verunreinigung des Wassers sei auch unter dem ermittelten Mindestmaß sich schädliche Folgen bemerkbar machen, sofort von den Behörden die Einstellung des Betriebes verlangt werden kann; am besten wäre es wohl, wenn die ganze Materie durch Reichsgesetz geregelt würde. Inzwischen sind die Behörden angewiesen, der Sache ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Oberbürgermeister Struermann-Silbesheim schildert die Schädigung preussischer Interressen an der braunschweigischen Grenze durch die Abwässer, die aus braunschweigischem Gebiete kommen. Die Verwaltungsbehörden verfangen vollständig. Man sollte die Behörden für derartige Fälle besser instruieren. Der Kali-Industrie würden aus dieser zu große Zugeständnisse gemacht. Diese Industrie prosperiere so gut, daß man ihr auch größere Opfer auferlegen könnte, wenn es sich darum handelte, die Anwohner gegen Schädigungen zu schützen.

Herr v. Bembera-Flamersheim betont die Notwendigkeit einer baldigen gesetzlichen Regelung der Frage.

Oberbürgermeister Zwert-Essen protestiert dagegen, daß Herr Struermann hier speziell die Angelegenheit Silbesheims erörtert, die als solche das Haus garnicht interessiert.

Graf Schulenburg-Beekendorf tritt dieser Auffassung entgegen; der Silbesheimer Fall sei nur ein Symptom der allgemeinen Kalamität, die am besten gesetzlich befreit werden.

Nach einer längeren persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Oberbürgermeistern Struermann und Zwert-Essen fällt die Besprechung.

Die Geschäftsordnungs-Kommission beantragt, daß die Behandlung einer Petition eines Ausländers als solche unzulässig sei, daß jedoch jedem Mitgliede des Hauses gestattet sei, die Sache in irgend einer Form aufzunehmen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die strafrechtliche Verfolgung von vier sozialdemokratischen Zeitungen, welche durch einen Artikel „Beschränkung der Freizügigkeit“ das Herrenhaus beleidigt haben, wird mit 12 gegen 39 Stimmen beschloffen.

Sinnlichlich des beantragten Schankstättenverbots für Jugendliche wird beschlossen, die Regierung aufzufordern: 1) dahin zu wirken, daß für die schankstättenmännliche und weibliche Jugend bis zum Alter von 17 Jahren der Besuch von Schankstätten namentlich von Brantwein-Schänken verboten werde; 2) an die Kommunalverbände Anregung dahin ergehen zu lassen, Einrichtungen zu treffen oder aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, welche den jungen Leuten die Möglichkeit bieten, an Sonn- und Festtagen eine erfrischende und beredende Unterhaltung zu erlangen.

Morgen 11 Uhr: Charfreitagvorlage z.

Schluß 6 Uhr.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung am 12. Mai. 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf v. Podawsk. Die Gefahr, durch die sozialdemokratische Verschleppungsstatistik das Zustandekommen des Invalidentarifgesetzes gefährdet zu werden, wenn nicht ganz vereitelt zu werden, hat wieder zahlreiche Mitglieder zur Pflicht gerufen und das Haus nahezu oder in der That beschlußfähig gemacht. Als erster Redner führte der Abgeordnete (bayer. Bauernb.) die sozialpolitische Debatte weiter. Er wendet sich sehr scharf gegen die jüngsten Ausführungen der Sozialdemokraten und betont vor allem, daß gerade die Landwirthe im Gegensatz zu den Behauptungen des Abg. Stadthagen überal auf das Wohl der Arbeiter bedacht sind. Wenn auf dem Lande sich Arbeitermangel bemerkbar mache, so sei sie lediglich der sozialdemokratischen Agitation zu verdanken, die die besten Kräfte vom Lande wegzurückzieht. Auf diese Art sei man sogar in Bayern genöthigt, Arbeiter aus dem Auslande heranzuziehen.

Abg. v. Pardorf (Ab.) wendet sich gegen die Abg. Haase und Stadthagen und bestritt, daß die Lohnverhältnisse auf dem Lande so ungünstig sind, wie sie von den Sozialdemokraten dargestellt werden. Man müsse auch die Naturverhältnisse in Betracht ziehen, die zu den Lohnsätzen einen nicht unerheblichen Beitrag bilden, von den Sozialdemokraten aber bei ihrer Agitation abgesehen außer Acht gelassen werden. Es sei überlandwirtschaftlichen Arbeiter zu Paris zu stampeln und zu Lohnskandalen, um dadurch die Unzufriedenheit zu schüren. Aber für die Agitation möge die Sozialdemokratie die Großgrundbesitzer nicht halten, daß sie ihre Arbeiter schlecht behandeln. Redner kann sich der Versicherung nicht enthalten, daß die Haltung der Regierung das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem Lande begünstigt und daß wir dem sozialdemokratischen Vorwande immer näher kommen.

Abg. Graf Rindowström (Konf.) bedauert, daß der Abg. Haase, mit dem er schon seit langer Zeit Abrechnung zu halten gedachte, heute im Hause nicht anwesend sei. Er hoffe, daß er seine, des Redners, Ausführungen lesen und Gelegenheit nehmen werde, persönliche Antwort zu geben. Die Erfahrungen, die er mit dem Abg. Haase gemacht habe, drängen ihm die Ueberzeugung auf, daß jeder Klient zu bedauern sei, der sich beim Abg. Haase juristischen Rath holt. Herr Haase hat wiederholt gezeigt, wie groß bei ihm der Mangel an Kenntniß des Verwaltungsrechts sei, und darnach zu schließen, scheint die Rechtsgelehrsamkeit des Herrn Haase überhaupt nicht weit her zu sein, jedenfalls könnten sich die Sozialdemokraten zu solchen Parteinossen nicht gerade gratulieren. Ihre Erfolge bei den Wahlen haben sie bisher nicht auf Kosten der Konservern, sondern der Freisinnigen errungen, sodas man fast sagen könne, sie haben Brüdermord begangen. Dabei aber sind die Freisinnigen immer noch eine gleichberechtigte Partei, die Sozialdemokratie aber nicht. Jedenfalls weiß man jetzt in Ostpreußen, was man von der Sozialdemokratie zu halten habe. Die Anklage sei unter den Arbeitern des Meines in die weitesten Kreise gedrungen und wenn es auch den Sozialdemokraten unangenehm sei, so müßte man doch sagen: nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber. (Beifall rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Molkenbühr (Soz.) polemisiert gegen die Ausführungen des Grafen Rindowström und erklärt, in der Heranziehung der nicht verpflichteten ausländischen Arbeiter läge eine Bevorzugung des Großgrundbesitzes, weshalb diese Ausnahme geführten oder aber der Arbeitgeberbeitrag verdoppelt werden müßte. Abg. Lucke (Vund der Landw.) hält der Sozialdemokratie einen Spiegel ihrer Thätigkeit vor. Sie wolle sich dadurch, daß sie die Landarbeiterschaft aufhebe und unzufrieden mache, eine Reforme bewirken. Auf der einen Seite fordert die Sozialdemokratie billiges Brot, auf der anderen höhere Löhne, ohne aber dabei das Rezept anzugeben, wie das durchzuführen sei, ohne die Landwirtschaft zu ruinieren.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen den Grafen Rindowström und erblickt den Hauptgrund für die Entbehnung des platten Landes in der schlechten Behandlung und Löhnung der ländlichen Arbeiterschaft.

Abg. Dr. Dertel (Konf.) hält es für seine Pflicht, den Ausführungen der Abgg. Bebel und Molkenbühr entgegenzutreten. Er bekennt sich dem Abg. Molkenbühr das Recht, so zu sprechen, wie er es gethan hat. Die Handlungsweise, deren die Großgrundbesitzer im allgemeinen beschuldigt, könne nur bei Renten vorkommen, die der Sozialdemokratie nahe stehen; diejenigen, die Redner kenne, sind dessen nicht fähig. Wenn der Graf Rindowström behauptet, daß die Sozialdemokratie keine gleichberechtigte Partei sei, so sei er damit vollständig im Recht. Stellen Sie sich auf den Boden der Verfassung, stellen Sie sich auf den Boden der Monarchie, dann wird Ihnen kein Mensch die Gleichberechtigung bestritten. Auch in dieser Debatte hat sich die Sozialdemokratie völlig auf den Boden des Großkapitals gestellt. (Hier unterbricht der Präsident den Redner mit der Bitte, nicht neue Gegenstände in die Debatte zu ziehen.) Die Autoritäten, die von Bebel und Molkenbühr zur Begründung ihrer sozialpolitischen Anschauungen ins Feld geführt wurden, kann Redner nicht anerkennen, denn es sind zum Theil Leute, die entweder Kathedersozialisten sind oder ihre eigenen absonderlichen Wege gehen. Wenn für die Landwirtschaft nicht etwas durchgreifendes geschieht, muß die Landdienstwirtschaft notwendig auf sich greifen und dann werden die Landwirthe sich im Besitze Rothschilds und seiner Landbesitzer befinden. Uebrigens klage auch die Industrie über Arbeitermangel. Der Aussehen der höheren Löhne in den Städten verlockt die Leute, trotzdem die Verhältnisse auf dem Lande im allgemeinen besser sind als in der Stadt. Ausländische Arbeiter werden nur aus Noth beschäftigt und können niemals einen Rentenanspruch erwerben. Machen Sie die Landwirtschaft durch bessere Handelsverträge lohnender, dann wird die Lage der Arbeiter eine bessere werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) will die Ablehnung des § 3a, weil er fürchtet, daß immer mehr ausländische Arbeiter herangezogen werden. Abg. Richter (Fr. B.) wendet sich dagegen, daß an die Versicherungsanstalten etwas gezahlt wird, wofür diese nicht die mindeste Gegenleistung bieten; er polemisiert gegen Graf Rindowström und wünscht Ablehnung des § 3a.

Abg. Dr. Sabn (Direktor d. B. d. L.) tritt zunächst dem Abg. Richter entgegen. Von einer Prämierung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter könne keine Rede sein. Das Bedenken des Abg. Richter sei deshalb nicht gerechtfertigt. Sozialdemokratie und Freisinn arbeiten auf wirtschaftlichem Gebiet zusammen und stehen dem Kleingewerbe, Mittelstand und der Landwirtschaft gleich feindlich gegenüber. Er, Redner, befreitet nicht, daß es auf dem platten Lande auch Wohnungen giebt, die einiges zu wünschen übrig lassen; aber ein Fortschritt ist unverkennbar, und es könnte noch besser werden, wenn die Landwirtschaft sich in einer besseren wirtschaftlichen Lage befände. Jedenfalls sind aber auch die schlechten Wohnungen noch lange nicht so miserabel, wie die Quartiere in manchen großen Städten. Wenn der Abg. Stadthagen in seinen Angriffen sich auf den Minister von Hammerstein berufen hat, so dürfte dabei nicht übersehen werden, daß die Stärke der landwirtschaftlichen Verhältnisse bei dem Herrn Landwirtschaftsminister für den Westen Deutschlands vorhanden ist, nicht aber für den Osten. Aus diesem Grunde ist auch die Autorität des Herrn von Hammerstein nicht ohne weiteres ins Feld zu führen. Wenn Herr Stadthagen weiter meint, daß die Großgrundbesitzer fremde Arbeiter bevorzugen, weil sie politisch ungefährlich sind, so ist er auch da auf dem Holzwege. Er, Redner,

hat durchweg gefunden, daß der Landwirth Heimliche bevorzugt, wenn er sie nur haben kann und nur im Nothfall zu ausländischen Arbeitern greift. Bei der starken Auswanderung der Arbeiter nach dem Westen tritt aber schließlich ein Mangel ein, der den Arbeitgeber nöthigt zu nehmen, was er bekommen kann; da spricht aber eine Vorliebe für fremde Arbeiter nicht mit. Er, Redner, hofft, daß dieser Mangel nicht mehr lange dauern werde, da die industrielle Entwicklung nothwendig in ein langames Tempo eintreten muß. (Beifall rechts.)

Hiermit schließt die Debatte über den § 3a, der unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge mit großer Mehrheit in der Fassung der Kommission angenommen wird.

Zu der Unruhe des Hauses geht der Rest der Debatte zum größten Theil unverständlich vorüber. Nach kurzer Diskussion, an der sich die Abgg. Freiherr von Stumm, Molkenbühr, Dr. Lehr (nl.) betheiligten, wurden § 4 und § 9 angenommen und die Weiterberatung auf Samstag Mittag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmburg, 11. Mai. (Verschiedenes.) Die über den hiesigen Ort verhängte Hundesperre läuft am 13. d. Mts. ab, und hat somit zur Freude der Hundebesitzer und auch für die Thiere selbst die bisherige Ankerung bezw. Einsperrung dann ihr Ende erreicht. — Wie wir hören, ist für die an der hiesigen katholischen Mädchenschule vakante Hauptlehrerstelle ein Rektor aus Danzig in Aussicht genommen, und werden somit die Bewerbungen hiesiger Lehrpersonen um Verleihung qu. Stelle ohne Berücksichtigung bleiben. — Die bisherige Handarbeitslehrerin Fräulein Lenpold, welche seit vielen Jahren nebenamtlich an den hiesigen Volksschulen amtiert, wird jetzt definitiv mit Antritt auf Pension zur Anstellung gelangen. — Ihre Einführung wird in Kürze erfolgen. — Der Wärmerturm-Verein unternahm heute Nachmittag bei zahlreicher Betheiligung einen Ausflug nach Wroclawen und Dubielmo.

Solalnachrichten.

Thorn, 13. Mai 1899.

(Wegebau.) Mit der Chausseur bezw. Befestigung des Weges von Czernewitz bis Oskolichin ist begonnen worden. Die Arbeiter sind von dem Wegeverbande an den Bauunternehmer Herrn Großer für rund 43 000 Mark vergeben. Derselbe besteht die Steinmaterialien auf dem Wasserwege aus Kulmburg, große Meigen sind bereits ausgeladen. Zur Deckung der Kosten wird der Wegeverband ein Darlehen aus der Kreisbank aufnehmen, zu dessen Rückzahlung ihm der Kreisauschuss aus dem Wegebandfonds eine Beihilfe von jährlich 5000 Mark zugesichert und diesen Betrag für 1899 auch bereits bewilligt hat.

(Schulsparrassen.) Seit Ostern dieses Jahres sind im Anschluß an die Kreisbank in den Ortlichkeiten Siemon, Keutichau, Hermannsdorf, Steinau, Klotter, Kubiakow, Kaszczyel und Pensau Schulsparrassen eingerichtet. Dieselben werden von den Lehrern verwaltet, welche auf Grund einer Sammelliste die Sparbeiträge annehmen und mindestens vierteljährlich an die Kreisbank abliefern, von welcher dann ordnungsmäßige Sparpapiere ausgefertigt werden.

(Zur Besetzung der Lehrerstelle) an der hiesigen höheren Töchterschule mit einem evangelischen Bewerber, an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Lehrer Radzielski, der katholisch ist, wird dem katholischen „Westr. Volksblatt“ in Danzig von hier geschrieben: Katholische Bürger unserer Stadt sind mit der Schulvorsteherin Fräulein Kügel in Verhandlung getreten über die Anstellung katholischer Lehrkräfte an der von der Dame geleiteten höheren Privattöchterschule hieselbst und wollen, falls ihren Wünschen entsprochen wird, ihre Kinder, welche die hiesige katholische höhere Mädchenschule besuchen, dann der Kügel'schen überweisen. An der städtischen höheren Mädchenschule ist zur Zeit kein einziger katholischer Lehrer angestellt, trotzdem von 400 Kindern 100 katholisch sind. Die einzige katholische Lehrerstelle ging mit der Pensionierung des Herrn Radzielski am 1. Januar dieses Jahres ein, und der evangelische Bewerber wurde von dem liberalen Magistrat der Stadt für die Stelle gewählt. Obwohl Herr Kerber infolge eines Protestes seitens der hiesigen Katholiken von der königlichen Regierung zu Marienwerder nicht befristet wurde, unterrichtet derselbe dennoch seit Ostern d. J. an der Schule. Das Veto der Regierung scheint also nicht respektirt zu werden. Hoffentlich kommt Fräulein Kügel den Wünschen der hiesigen Katholiken nach.

(Christlicher Verein junger Männer.) Am Himmelfahrtstage veranstaltete der Verein unter fast vollständiger Betheiligung seiner Mitglieder einen Ausflug nach Kulau, welcher in allen seinen Theilen sehr schön verlief. Der Ausflug erfolgte um 1/8 Uhr morgens von der Wohnung eines Mitgliedes an der Culmer Chaussee, und es wurde der Marsch durch fröhliche Gesänge des Gesangenchors beschönert. Etwa auf der Hälfte des Weges wurde im Walde eine kleine Morgenandacht gehalten, wobei der Gesangenchor die gemeinsamen Gesänge begleitete. In Kulau um 1/9 Uhr angelangt, wurde der Gottesdienst besucht. Hier mußte der Gesangenchor die gemeinsamen Gesänge begleiten und durfte so wesentlich zur Verschönerung des Gottesdienstes beitragen. Nach dem Gottesdienste wechselten gemeinschaftliche Spiele und Gesänge, sowie Vorträge des Gesangenchors mit einander ab. Mit dem Mittagzuge langten um 1/12 Uhr noch mehrere Freunde und Angehörige von Mitgliedern des Vereins an. Bereits um 1/4 Uhr wurde der Rückmarsch an-

getreten. Durch gemeinsame Gesänge, Waschen von Marktschildern zc., auch einiger in einem schönen Theile des Waldes vorgenommener Spiele, gestaltete sich der Rückmarsch ebenfalls sehr interessant. Ferner wurde eine kurze Abendandacht gehalten. Trotz des während des letzten Theiles des Weges ziemlich starken Regens fühlte sich ein jeder gehoben und kam fröhlich und wohlbehaltene in sein Heim.

(Strafammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Wollschläger. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenfeld, Landrichter Voelfel und Amtsrichter Bihvel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Kompa. — Zur Verhandlung standen drei Sachen an. Von diesen betraf die erstere den wegen Urkundenfälschung und Betruges mit zwei Jahren Gefängnis verurtheilten Destillateur Blasius Stanislawski, z. Z. hier in Unterbringungshaft. Stanislawski betrieb seit längerer Zeit in Westpreußen und in den benachbarten Provinzen Schwindelaktionen größerer Art, indem er auf Grund gefälschter Bestellcheine aus größeren Zigarrengeschäften Waaren bezog und dieselben ab dann an kleinere Händler und Privatpersonen zu Schleuderpreisen verkaufte. So hatte er am 4. Oktober 1898 bei dem Kaufmann Salb Wunderstein in Posen mittelst eines gefälschten Schriftstückes für einen Kunden des Wunderstein'schen Zigarren- und Zigarretten im Betrage von 43,50 Mark bestellt und sich alsbald zum Abholen der Waaren im Wunderstein'schen Geschäft eingefunden. In diesem Falle glückte ihm sein Vorhaben indessen nicht. Wunderstein hatte Verdacht geschöpft und diesen Verdacht durch eingeholte Erkundigungen bestätigt gefunden. Inzwischen hatte Angellager das Weiße gesucht, um dann in Inowrazlaw aufzutreten, wo er in ähnlicher Weise aus dem Zigarrengeschäfte von Schubert Waaren im Werthe von 117,75 Mark zu erschwindeln wußte. Dann ging er nach Thorn und wies hier im Zigarrengeschäft von Schleich ein mit der Unterschrift des Restaurateurs Jacob Felske aus Gremboscchin versehenes Eruchen um Zufendung von Waaren im Werthe von 131,75 Mark vor. In der Urkunde, daß ein rechtliches Geschäft vorliege, wurden dem Angellagten die Waaren von dem Schleich'schen Geschäftsperjonal verabfolgt. Als Angellager die Zigarren und Zigarretten in Pologorz aber zu veräußern suchte, wurde ihm das Handwerk gelegt und er selbst festgenommen. Bei seiner Festnahme legte er sich dem Polizeisergeanten gegenüber einen falschen Namen bei, offenbar in der Absicht, um unter diesem Namen mit einer geringen Strafe davonkommen. Diese Ausflucht nützte ihm aber nichts, denn er wurde bei richtigem Namen als alter Schwindler erkannt und zur Verantwortung gezogen. Angellager räumte ihm geistigen Termine die Unlage in vollem Umfange ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit einem Betrugsversuche, sowie wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit vollendetem Betrüge in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis und wegen Verlegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — In der nächstfolgenden Sache wurde der trotz seines jugendlichen Alters von 15 Jahren bereits dreimal wegen Diebstahls verurtheilte Arbeiturbische Theodor Borzhostowski aus Culm zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden, dem Korbmacher Friedrich Mallon in Culm Weidenkörbe geflochten zu haben. Der, mit ihm angeklagte Arbeiturbische Johann Urtnowski aus Culm wurde freigesprochen. — Schließlich wurde gegen den Hötter Thomas Malecki aus Zischerei Culm wegen wissenschaftlicher Anschuldbildung verhandelt. Malecki war im Mai 1898 in eine Polzeistrafen genommen, weil er am Charfreitag während des Gottesdienstes Zigarren verkauft haben sollte. Er beruhigte sich bei diesem Strafmandate nicht, sondern trug auf gerichtliche Entscheidung an. In dem gerichtlichen Verfahren wurden der Müller Remma aus Ribben und dessen Sohn Franz, welche die Käufer der Zigarren waren, eidlich als Fange benommen. Als solche befristeten sie, daß sie thatsächlich zu der angegebenen Zeit Zigarren von dem Malecki gekauft hatten. Die Folge davon war, daß Malecki zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt und daß dieses Urtheil auch in der Berufungsinstanz aufrecht erhalten wurde. Daraufhin denunzirte Angellager die beiden Remma des Meineides und der wissenschaftlichen Anschuldbildung. Das hierüber eingeleitete Verfahren verlief gegen Remma nicht nur resultatlos, sondern es ergab hinreichenden Verdacht, daß Malecki durch diese Denunziation sich der wissenschaftlichen Anschuldbildung schuldig gemacht habe. Aus diesem Anlaß hatte Malecki gestern die Anklagebank betreten. Die Verhandlung endigte in-

verantwortlich für den Inhalt: Heint. Wartmann in Thorn

Antliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 12. Mai 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Waggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großbüchsig 688-714 Gr. 142-143 Mt. bez., transito großbüchsig 697-702 Gr. 106-108 Mt. bez.

Serfte per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 603 Gr. 116 Mt. bez.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 131 Mt. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,10-4,30 Mt. bez., Roggen 4,25-4,60 Mt. bez.

Samburg, 12. Mai. Rübbi ruhig, loco 47. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,05. — Wetter: Brähtig.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beige-farbt.

(Ohne Gewähr. S. 5.)

68 (300) 115 65 213 52 330 353 402 27 70 695 768 525
(1000) 72 (300) 1096 573 660 62 712 999 206 107
329 403 11 82 713 36 47 93 877 499 89 3056 157 65
207 360 490 553 617 741 46 837 38 901 33 57 88 (500)
4071 73 123 39 308 16 27 407 95 505 16 716 805 5009
56 93 344 419 543 48 (300) 631 45 832 (1000) 955
6137 67 202 401 16 24 61 74 711 34 (500) 51 860 900
7113 236 360 90 513 639 65 772 904 8155 79 244 81
(300) 468 689 (300) 897 9249 83 96 384 486 (300) 574
669 779 885

10161 94 (3000) 250 374 446 516 68 793 11092
125 75 286 375 78 408 842 927 59 93 12234 864 72 96
948 13118 28 59 235 70 361 779 827 970 14009 14
136 39 332 403 51 92 550 67 632 36 48 799 15054
125 77 208 26 29 33 438 653 85 708 58 (300) 850 904
16027 111 49 394 50 420 505 (1000) 79 51 55 833
(1000) 39 993 (300) 17331 333 420 607 870 913 (300)
32 81 18052 242 46 76 535 472 527 679 720 22 691
18065 183 268 376 (300) 509 57 706 906

20390 92 153 272 312 305 21051 127 44 222 327 473
511 610 29 972 22157 464 551 776 631 842 45 (500)
22324 413 50 63 502 62 694 55 715 821 29 32 73 993
24107 83 233 83 336 85 91 653 (500) 635 728 937
25172 86 217 350 602 83 91 747 82 (3000) 639
26053 430 98 557 775 813 19 (10000) 932 (3000)
27185 222 312 596 793 976 22207 97 425 804 17
27976 101 65 (1000) 441 568 608 (1000) 967 70 72
30002 58 267 81 83 532 60 669 73 32046 273
31057 292 313 436 648 789 91 892 873 31111 93 (500) 392
501 702 (1000) 870 866 88 (300) 31111 93 (500) 392
501 702 (1000) 870 866 88 (300) 31111 93 (500) 392

391 508 895 961 9508 340 581 87 641 93 993 36353
413 43 47 671 97 793 833 902 31 85 37098
169 (500) 275 519 625 34 821 90 38185 74 242 (1000)
87 349 (300) 662 647 866 39644 (1000) 73 733
40022 44 163 (3000) 820 849 55 (700) 41016 148
277 343 425 47 571 90 734 89 42013 19 639 717 805
587 43071 157 603 24 (700) 57 80 325 40 81 (500)
447 83 89 557 653 63 799 942 46 95 44032 187 (500)
367 460 (500) 591 703 811 989 45101 482 739 873
40680 97 830 53 463 762 813 47171 77 83 454 519
658 723 835 8 904 48056 (500) 302 (300) 53 75 556
774 88 44034 215 341 587 629

50327 429 624 (3000) 41 795 952 73 51094 90 183
25 459 68 659 72 898 2071 85 99 121 367 985 (300)
53901 155 237 342 51 410 30 52 523 932 54218 19
20 (5000) 65 751 807 908 3 55066 477 504 657 869
995 56152 (300) 302 517 685 760 6 848 958
57033 548 689 (300) 925 48 58195 316 570 618 755
984 59042 106 233 66 374 96 406 555 77 684 750 97
834 926 66

60366 264 70 356 582 648 90 (500) 765 916 (300) 31
61152 367 439 65 677 759 832 994 62052 59 430 638
95 6320 177 (1000) 407 29 (1000) 832 63 78 838
64384 636 87 768 849 65520 (1000) 29 617 714 45 849
54 66028 149 887 67018 309 433 63 594 639 68 820
37 (300) 81 68042 184 236 42 87 320 490 794 859
90039 35 65 473 92 845 (300) 985

70002 15 843 424 629 37 814 86 71158 205 (500)
513 67 685 91 710 (1000) 961 65 87 (300) 72145 79
98 836 94 454 72 75 (300) 745 67 836 73192 93 94
226 324 49 454 71 811 855 770 89 (1000) 857 992 74036
243 359 68 502 15 85 824 61 89 75071 158 554 768
885 88 92 990 90 76070 (500) 227 531 47 96 817 46
918 77099 176 293 (300) 97 303 405 623 34 804 69
928 78073 278 (15000) 385 579 82 706 907 78009
17 163 366 456 591 733 89 943 71

80008 9 20 341 570 73 624 58 65 778 815 30 81058
74 167 (1000) 266 (1000) 78 496 589 (300) 698 777 877
919 95 82129 43 240 46 493 (500) 607 803 913 87
89018 60 158 64 220 30 (1000) 350 490 80 714 831
84144 315 35 (3000) 646 745 49 (300) 826 978
85831 621 60 718 895 915 87 86042 214 70 247 482
659 97 706 946 61 87042 135 49 72 77 93 230 519
82 642 960 67 77 (500) 88105 (300) 386 449 514 59
121 396 (1000) 483 792 974 987 98308 405 576 663
707 13 974 99024 123

100054 123 240 46 700 59 846 101162 208 590
(300) 41 667 736 102024 225 539 628 72 862 98 905
38 103155 243 63 489 639 31 751 813 986 104144
276 96 (500) 441 (500) 704 833 105207 91 446 645
79 921 92 100206 127 297 403 510 83 93 653 802 6
59 908 107034 51 92 269 451 62 556 909 (300) 24 48
108014 77 87 236 40 76 342 58 503 626 741 909
109023 121 (3000) 61 91 302 28 461 667 70 702 878
(300) 90 803

110047 203 386 460 686 111157 287 483 938 112155
39 47 56 300 408 18 78 81 951 54 118074 116 550
965 66 (3000) 82 119012 (300) 56 145 207 (500) 52
317 659 901 19 69

120023 63 66 153 684 690 (300) 912 52 (300) 120103
56 (300) 148 322 409 529 657 84 856 (300) 87 122023
210 74 407 40 544 (1000) 77 605 718 861 906 84
123033 232 49 77 300 895 124217 29 78 354 576 761
125088 109 10 25 425 700 936 46 75 80 (500) 88
126001 21 332 504 895 127126 429 833 128144 271
387 536 45 99 761 129463 75 681 792 808 (500) 78
130299 517 (1000) 603 82 787 131029 85 357 48 415
84 (3000) 524 635 817 99 937 84 132040 55 66 143
421 507 89 637 946 133092 196 324 428 622 668
714 134018 41 86 163 236 88 438 81 (643) 705 914
135036 194 283 805 411 79 524 674 (500) 713 808
928 30 136047 199 249 348 511 51 81 (1000) 615 910
89 (500) 137014 236 303 23 665 (500) 900 138071
144 344 546 743 849 139011 226 44 54 87 350 400
53 79 502 744 899

140018 221 395 434 561 720 93 803 43 141149
(500) 349 488 96 580 684 702 142073 115 413 17 799
(500) 807 936 143091 (1000) 265 353 517 69 144124
331 (3000) 476 607 751 55 145020 203 23 29 37 86
634 61 146202 460 64 529 51 (1000) 749 147051 342
588 712 891 148109 219 (300) 867 940 (10000)
149122 37 285 337 445 545 88 906 56 706 989

150271 900 402 23 60 859 151336 (1000) 38 70 509
79 604 45 943 922 152093 499 653 (3000) 755 58
859 935 153300 74 623 715 50 817 (300) 29 34 941
(1000) 154036 73 102 218 508 651 749 (300) 88
(500) 822 75 155106 7 61 439 562 677 78 846 78 930
94 156145 207 318 (500) 50 447 585 724 25 (1000) 56
(500) 801 922 46 58 79 157016 (300) 272 98 499 520
632 78 808 15 42 44 69 83 (500) 900 44 158149 2907
300 456 80 546 69 698 779 833 60 159224 359 93 607
850 958

160114 34 260 504 715 161170 (500) 244 750 882
954 162154 457 592 803 931 163131 220 49 322 96
(300) 785 877 911 164214 345 483 (300) 593 (500) 662
165055 458 (5000) 87 (300) 577 (3000) 906 166102
(500) 461 550 632 818 (500) 80 167033 60 287 372
84 410 (3000) 13 532 60 71 678 878 94 74 168006
23 129 404 508 750 (500) 65 855 169143 350 62 479
549 635 774

170017 21 251 63 70 380 443 561 880 98 912 (3000)
171227 79 307 59 421 (300) 35 70 561 90 605 17 952
172093 249 54 84 (3000) 391 (500) 499 690 740 810
938 42 173062 128 (500) 349 49 418 59 551 605
797 (5000) 174083 173 207 9 (3000) 538 44 69 616
780 841 911 57 72 175130 76 225 305 580 602 (1000)
703 (300) 803 (300) 974 (300) 94 176075 110 1346 91
520 55 74 613 66 71 96 236 (1000) 64 84 907 (1000)
25 177070 85 107 80 96 45 (3000) 75 390 402 70
(300) 682 801 28 59 974 178405 601 729 59 969
179697 818 50

180014 82 294 314 467 528 623 51 77 784 871 936
181100 68 234 67 78 80 (3000) 339 432 33 522 791
183043 80 170 (3000) 402 667 848 936 38 183042
163 286 60 315 601 37 78 731 802 (3000) 5 27 908 6
94 184147 238 91 540 85 409 20 (1000) 185103 16
19 27 35 (1000) 263 92 778 (3000) 99 186011 960
535 55 63 616 25 66 78 788 61 66 77 (3000) 61
187048 (500) 101 47 303 87 481 633 47 394 61 835
92 188155 273 483 538 (1000) 654 764 68 811
189151 54 55 206 445 513 767

190028 111 58 436 97 554 65 689 839 911 191310
636 877 192120 596 795 705 813 20 84 951 193302
72 98 330 744 950 194132 321 446 (1000) 50 55 70 91
526 688 744 56 195003 87 98 204 11 (1000) 68
(1000) 636 784 65 823 (500) 65 (3000) 196286 392
401 41 633 51 798 836 197324 534 75 660 763 837
(3000) 50 198015 31 288 344 424 539 648 (3000)
71 724 50 824 41 72 199073 195 238 324 33 521
78 89 784 923 360 (3000) 376 427 638 836 (500)
200019 (500) 32 1100 (300) 376 427 638 836 (500)
201035 43 621 37 774 202289 (3000) 917 21 550
(300) 51 725 879 (300) 208289 (3000) 917 21 550
(1000) 942 204234 511 67 809 63 (300) 205103
13 (500) 92 282 250 506 95 629 (500) 74 206177 346
71 493 519 25 886 207039 119 49 208 35 87 309 440
543 612 936 208061 115 236 339 67 89 356 60 20 96
764 810 84 928 89 209061 183 214 88 324 93 425 59
96 510 74 840

210057 (1000) 293 (3000) 369 590 861 (1000) 942
211312 779 886 146 212055 67 224 351 413 45 552
840 44 87 213134 66 93 878 642 720 839 47 49 90
98 99 214076 219 25 465 507 37 989 215032 (3000)
74 (3000) 84 107 28 (500) 76 329 534 90 796 216024
139 38 79 235 446 88 647 71 78 805 18 (3000)
217254 338 823 42 63 729 891 218076 119 988 77 92
321 494 751 55 824 98 (300) 219037 114 98 63 98
871 523 32 98 984 920 25

220102 (300) 84 266 72 459 (500) 95 705 64 894
221120 40 257 449 417 88 99 638 55 (3000) 69 899
49 87 961 222022 136 300 30 873 98 505 628 885
223848 405 30 (3000) 59 642 99 (3000) 788 65 93
81 807 224085 95 207 312 488 78 896 79 (300) 705
956 225084 234 54 94 468 (300) 504

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 12. Mai 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beige-farbt.

(Ohne Gewähr. S. 5.)

10 30 89 231 847 88 1304 11 (1000) 455 73 669
(300) 702 56 886 (300) 937 89 2015 223 600 703
95 3022 60 71 74 11 216 597 904 4259 761 832 49
5072 191 287 454 644 918 28 6105 244 54 (3000)
320 448 7194 (300) 239 (3000) 548 827 903 45 69 (3000)
88 8012 114 36 232 (500) 326 608 (500) 629 64 974
9069 (1000) 272 90 577 897 721 870 911

10083 197 249 815 422 24 508 630 36 55 731 11070
447 510 23 764 817 61 12091 221 77 332 416 53 722
59 880 977 13006 (1000) 120 (500) 45 554 603 54 (500)
895 14243 (300) 239 405 519 40 805 59 97 15045 (300)
52 143 52 98 (1000) 236 468 522 56 742 818 16325 493
158 96 806 17147 332 433 71 712 (300) 89 96 18396
129 213 389 518 661 806 20 28 33 921 19232 60 390
482 708 850

20087 138 81 (300) 247 494 545 58 653 801 71 957
21130 84 235 36 310 557 607 41 833 51 54 (500) 985
22202 326 450 89 720 32 66 907 23106 53 206 823
49 994 (300) 24140 69 (300) 339 (300) 475 597 734 859
94 995 25077 427 29 60 526 722 897 952 (300) 57 (300)
260269 (300) 163 222 315 39 (300) 71 90 402 58 704
72 89 848 940 27379 407 710 92 884 2400 80 535
87 600 915 81 29278 81 301 34 432 86 790 964 91

30184 718 46 817 946 53 83 31032 62 159 (3000)
315 24 413 (500) 832 55 933 32103 350 491 614 71
805 6 950 80 99 33010 29 244 395 430 60 7074 583
692 820 34086 228 550 301 53 400 515 17 (3000) 74
(300) 87 655 (300) 35384 (3000) 98 461 92 594 686
998 36040 254 60 397 751 63 78 860 (10000) 682
37022 (15000) 27 (500) 173 286 573 736 859 38037
203 367 457 72 (500) 533 89 674 977 39107 92 208 13
38 359 579 61023 (300) 86 880 972

40397 404 512 21 (1000) 803 50 41088 (1000) 129
64 280 407 72 (300) 540 698 (500) 42409 53 509 (500)
40 712 14 43161 254 54 62 307 99 (500) 445 886 776
97 845 48 75 44032 154 276 83 346 98 556 72 686
759 879 45174 60 653 87 42 46075 180 485 502
659 89 836 47011 123 347 400 87 537 73 608 723
992 48048 98 161 398 548 292 49005 34 (1000) 96
(300) 155 355 438 565 651 (300)

50004 54 88 (3000) 113 50 210 98 345 90 (300) 454
557 791 (1000) 899 936 51180 594 752 86 858 52021
117 95 412 28 698 757 59077 108 205 67 317 28
446 79 (5000) 516 94 716 39 91 (3000) 806 937 90
54015 75 (3000) 546 404 12 92 502 80 (500) 1683 710 830
55094 103 45 403 10 63 620 24 (500) 738 (1000) 980
56250 63 378 99 439 67 70 685 736 (500) 64 929 75
57026 (300) 71 802 17 60 81 490 342 (1000) 56 59
80 (300) 719 879 897 58227 68 43 286 31 99 573 (1000)
615 50027 28 (500) 218 21 46 872 77 95

60078 389 586 620 72 842 905 73 83 88 61006 33
(500) 37 159 263 626 521 54 697 719 999 62133 217
27 48 (500) 300 366 (5000) 647 835 985 63047 121 291
311 53 62 471 511 635 28 64139 (1000) 46 411 621
(500) 78 708 881 89 945 65017 21 52 (500) 345 447
50 (500) 92 607 54 330 510 64319 26 475 89 904 87094
215 318 31 696 501 21 862 68099 203 526 47 620 748
84 61 941 69 69092 207 96 (500) 302 22 688 784 95
575 963 98

Ziehung
schon 2. Juni
der beliebten
Marienburg
Pferdeloose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 20
Zusammen 3260 Gew. i. W. Mk.

100000

1 Gewinn 10000
1 " " 6000
1 " " 4500
1 " " 3500
1 " " 2400
1 " " 2300
2 " " 1500
1 " " 1200
1 " " 1000
4 = 4400 u.s.w.

Loose empf. u. vers. auch unter
Nachnahme - die billigste u. sich
Bestellung ist Postanweisung -
das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestrasse 5.
Tel.-Adr.: Glücksmüller.
Lose in Thorn zu haben bei:
C. Dombrowski, Walter Lämbeck,
Buchhdlg., Oskar Drawert.

1 kräftiges Arbeitsgespann
sowie
Laftwagen
billig zu verkaufen.

Ulmer & Kaum,
Eulmer-Gasse 49.

Nähmaschinen!
30%
billiger als die Konkurrenz, da ich
weder reisen lasse, noch Agenten hatte.



Gotharmer, unter 3jähriger Ga-
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.

Maschine Kähler, Vibration Shuttle,
Ringschiffchen Wheeler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Zahlungsmöglichkeit monatlich von
6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Holz- u. Metalljärge,
große Auswahl in Stiebeldecken,
Steppdecken, Kissen, Jacken u. s. w.,
liefert zu billigen Preisen das
Sarg-Magazin von J. Freder,
M o l l e r, Lindenstraße 20.

Spezialität.
Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet:
Holländische Mischung
(kräftig und geschmackvoll)
per Pfd. 1,40 Mk.

Karlsruher Mischung
(fein und volles Aroma)
per Pfd. 1,60 Mk.

Wiener Mischung II.
(sehr fein edel)
per Pfd. 1,80 Mk.

Wiener Mischung I.
(hochfein in Aroma und Geschmack)
per Pfd. 2,00 Mk.

Extra feine Aroma-Mischung
(zusammengesetzt aus den edelsten
Bohnensorten)
per Pfd. 2,20 Mk.

Außerdem empfehle gleichfalls
täglich frisch geröstete Kaffee's
per Pfd.
0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,40 Mk.

Wiener Dampf-Kaffee-Kösterrei,
Neustädter Markt 11.

Das photographische Atelier
Neust. Markt und Gerechtestr.-Ecke
empfehl ich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinsten
und künstlerischer Ausführung.

C. Bonath, Photograph.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen.
Inhaber: **Johann v. Zeuner, Ingenieur.**
Thorn, Baderstr. 28, Hofgebäude. Bromberg, Danzigerstr. 145.

Ausführung von Installationen jeder Art u. Größe.
Badeeinrichtungen, Waschtroffen, Closets und Pumpenanlagen.
Gasheiz- und Gasbadeöfen. Acetylen-Beleuchtung.
Geschultes Personal. Tüchtige Leistung. Beste Referenzen.
Billige Preise.

Zahn-Atelier von J. Sommerfeldt,
Bromberger-Vorstadt, Neust. 100,
Zahntechnik für Metall-, Kautschuk- und
Aluminiumgebisse.
Lösbar befestigte künstl. Zähne
ohne Gaumenplatte.
Deutsches Reichspatent.

Singer Nähmaschinen
für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke
verbanken ihren Bekanntheit der vorzüglichen Qualität und
großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate
der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz,
die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Aus-
stellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik
bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.
Kostenfreier Unterricht auch in der Modernen
Kunstnäheret.

Reparaturwerkstätte.
Singer Co. Akt.-Ges.
Thorn, Baderstraße 35.

Billiger Gelegenheitskauf
in
Schuhwaren.

Aus einem Konkurs haben wir einen
großen Posten verschiedener Schuh-
waren billig erstanden und verkaufen
solche sowie auch andere zu staunend
billigen Preisen.

F. Fenske & Co.,
Heiligegeiststraße 17.

Fahrrad-Schule
im Zimmer
dürfte wohl für Thorn etwas
Neues sein.

Ein patentirter Apparat
auf drehbaren Walzen zum
schnellen und sicheren
Erlernen des Radfahrens
steht für Damen und Herren
zur gefl. Benutzung bei
Walter Brust,
Fahrradhandlung,
Albrechtstraße,
Ecke Friedriehstraße.

Jede ein Cover-Coat-Kleid
als höchste, als reizvollste, als
praktischste Neuheit!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet
Aug. Polich, Leipz.

Dr. Spranger'sche Magen-Tropfen.

Echt.

Went zweimaliger Reichsgerichtsentscheidung als allein echte Fabrikation
bestätigt! Man verlange ausdrücklich **Dr. Spranger'sche** Präparate, da
wertlose Nachahmungen mit ähnlich klingender Bezeichnung angepriesen werden!

Mischung und Abkochung aus: 0,02 Rhabarber; 0,06 Enzian; 0,06
Valerian; 0,06 Kalms; 0,02 Mos, fein gepulv.; 0,01 Saffran; 0,02
Ritterwurz; 0,02 Thymian; 0,04 Wacholderbeeren; 0,05 Weisensant; 0,02
Ballmshblätter; 0,04 römische Kamillen; 0,5 Weingeist.

Helfen sofort bei Magenkrampf, Migräne, Magensäure, Sod-
brennen, bitterem und fetteigem Anstos, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber,
Kopfschmerz, Schwindel, Verstopfung u. s. w. Vorzüglich gegen
Gämorrhoidalreizen, Hartleibigkeit. Bereiten schnell und schmerzlos
offenen Leib. Bei Epidemien alle Gährungsstoffe entfernen. Ver-
hüten Steinbildung durch Reinigung des Bluts. Machen viel Appetit.
Man versuche und überzeuge sich selbst. à Fl. 60 Pf. u. 2,50 Mk. (5 Fl. à 60 Pf.).
Zu haben in der Rathsapothek, Thorn, Breitestraße, sowie in
fast allen Apotheken Deutschlands.

Gelegenheit zu billigem
Möbeltransport
für 1 Wagen ab Berlin nach Thorn
gesucht. Anerbieten an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Wanfsardenwohnung
von 5 Zimmern, Küche, Bad und
allem Zubehör, mit Wasserleitung,
versehen, ist billig zu vermieten. An-
fragen Brombergerstr. 60, im Laden.

Dr. Brehmer's
Heilanstalt für Lungenkranke,
Görbersdorf in Schlesien.
Aerztlicher Leiter:
Doktor Carl Servaes.
Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung.

Bilanz
für das Jahr 1898.

Activa.		Passiva.
1. Geschäftsanteile		1082,47 Mk.
2. Wechsel.		
3. Depositen eventl. Spareinlagen	24 606,48 Mk.	
4. Spezialreserve	12,30 Mk.	
5. Banken	2000,00 Mk.	
6. Zur Disposition der Generalver-		
sammlung		512,81 Mk.
7. Aktien.		
8. Baarbestand.		28 214,06 Mk.
400,00 Mk.		
1188,46 Mk.		
28214,06 Mk.		

Der Bestand der Genossen stellt sich wie folgt heraus:
Am Jahreschlusse 1897 verblieben 39
Eingetretene 1898 15
Ausgetretene 1898 1
Am Jahreschlusse 1898 waren vorhanden 53
Siemon den 6. Mai 1899.

Bank ludowy,
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
Jg. Firyn, Zelazny, Nieniewski.

Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik.

OPEL 

Fahrräder.

Feinste Marke.
Vertreter: **G. Peking's Witwe in Thorn.**

ADAM OPEL, Rüsselsheim am Main.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Walter Brust, Thorn.**

Fahren Sie **Waffenrad!**

Hauptvorzug:
Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
Grösste Spezialfabrik der Welt.
Generalvertreter: **G. Peking's Wwe., Thorn.**
Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen
staatlich ausgebildeten Kgl. Büchsenmacher Peking daselbst.

MEY'S Stoffwäsehe
aus der Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäse kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vorthellhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in Thorn bei: **F. Menzel und Herm. Stein.**

Gausfrauen probirt!
Diamantmehl
das beste Weizenmehl
von **Georg Plange, Hamburg.**
Alleinvertreter
für Thorn: **G. Görke, Windstr. 1.**
Gausfrauen probirt!

Zuntz-Kaffee

in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70,
1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämtliche Sorten verlanfe 5 Pf.
unter den Original-Preisen.

Carl Sakriss.

Tüchtige Malergehilfen
steht von sofort ein **L. Zahn.**
Für 3 Kinder, ein Mädchen von 12
und einen Knaben von 10 Jahren, wird
unter Beaufsichtigung der Schularbeiten
gute Pension gesucht.
Anerb. u. 100 an die Geschäftsst. d. B.

Alte Möbel
zum Kauf und Verkauf.
J. Basanowski, Bachstr. 16.

Ein junge
hochtragende Kuh
steht zum Verkauf bei
G. Gietz, Kompanie.

Karren,
holzerner, gebrachte à 4,50 Mark zu
haben bei **Franz Zahner.**

Täglich fr. **Spargel**
empfehle
Großer geschlossener Vagerraum und
Wagenremise à verm. Schloßstr. 4.

Maria-zeller
Magen-
Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krank-
heiten des Magens, sind ein
unentbehrliches,
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstos, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht,
Ekel u. Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und
Getränken, Nerven-, Leber- und
Hämorrhoidalreizen als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten
haben sich die **Mariazeller**
Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt,
was hunderte von Zeugnissen be-
stätigen. Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 80 Pf.,
Doppelflasche 1,40 Mk. Central-
Vertrieb durch Apotheker **Carl**
Brady, Apotheke zum „König v.
Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt
Man bitte die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in
Thorn bei **W. Kowczynski,**
Rathsapothek.

Bereitungs-vorschrift:
Anis, Coriander, Fenchel-Samen,
von jedem ein und dreiviertel Gm.,
werden groß zerstoßen in 1000 Gm.
60prozentig. Weingeist 3 Tage hindurch
digestirt (ausgelaugt), sodann
hiedurch 800 Gm. abdestillirt. In
dem so gewonnenen Destillat werden
Nos 15 Gm., ferner Pfefferminz-
Wurze, rothes Sandelholz, Galms,
Enzian, Rhabarber-Wurzel je
ein u. dreiviertel Gm. insgesamt
groß zerstoßen 3 Tage hindurch
digestirt (ausgelaugt), sodann gut
ausgepresst und filtrirt. Produkt 750
Gm.

Kaffee
feisch gebrannt feine Qualität
Pfund 0,80 Mk.

Perl-Mischung
garantirt feine Qualität
Pfund 1,00 Mk.

Cacao leichtlöslich
garantirt rein Pfund 1,40 Mk.

Cacao leichtlöslich
feines Holländisches Fabrikat
Pfund 1,60-2,00 Mk.

Hafercacao
Pfund 1,00 Mk.

Banille-Brech-Chokolade
Pfund 0,80 Mk.

Feinstes
Banille-Chokoladenpulver
Pfund 0,60 Mk.

Feinstes
Gewürz-Chokoladenpulver
Pfund 0,40 Mk.

Saferstoden
Pfund 0,20 Mk.

bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.

Knorr's Hafermehl
Pfund 0,50 Mk.

Safermehl lose
Pfund 0,30 Mk.

Weizen- u. Reisgries
Pfund 0,15 Mk.

Feinstes weissen Sago
Pfund 0,25 Mk.

Quacker Oats (echt)
Pfund 0,37 Mk.

Pfarrer Kneipp-Malz-Kaffee
Pfund 0,37 Mk.

Malz-Kaffee lose
Pfund 0,20 Mk.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Das Zeitalter der Elektrizität

stellt an unsere Nerven hochgespannte Anforderungen. Das sollten wir durch eine vernünftige Lebensweise auszugleichen suchen, indem wir aufregende Genussmittel vermeiden. Zu diesen gehört auch der coffeinhaltige Bohnenkaffee, für den ein gesunder und äusserst wohlschmeckender Ersatz in Kathreiner's Malzkaffee geboten ist.

Streng feste Preise!

Nur gegen baar!

Waarenhaus für sämtliche Bedarfs-Artikel

Georg Guttfeld & Co., Thorn

28 Altstädtischer Markt 28.

Wir führen nur Waaren solcher Qualitäten, wofür wir die weitgehendsten Garantien übernehmen, und bieten in allen Artikeln, die wir führen, „die denkbar größte Auswahl“. Grundsatz unseres Geschäfts ist und bleibt:

Großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen gegen baar.

Oberhemden

für Herren und Knaben aus reinleinenem Einfaß und guten Stoffen.

Herren- und Knaben-Garderobe.

für Herren und Knaben, einfach bis zu elegant gestickten Dessins das Stück von 29 Pf. an. Manschetten in allen Preislagen.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Anzüge in modernen Façons und sauberer Ausführung, der ganze Anzug für 8,75 Mk., 11,75 Mk., 14,25 Mk. u. s. w.
Knaben-Anzüge von den einfachsten bis zu den besten, in enorm großer Auswahl der Anzug v. 2,50 Mk. an.
Beinkleider in großer Auswahl zu überraschend billigen Preisen das Beinkleid von Mk. 1,25 an.
Herren-Frühhjahr- und Sommer-Paletots in großer Auswahl.

Holzwaren.

Dauerntische das Stück 2,90 Mk.
Dauerntische mit gravirter Platte das Stück 4,25 Mk.
Dauerntische mit Einlage das Stück 4,90 Mk.

Kravatten

als Spezialität der Firma.

Weisse Kravatten das Stück von 3 Pf. an.
Diplomaten in vielen Façons und Farbenstellungen das Stück von 9 Pf. an.
Regattes lange Façons das Stück 28 Pf.
In Kravatten bringen wir das neueste und eleganteste der Saison und unterhalten darin stets großes Lager.

Strümpfe, Socken.

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe das Paar von 10 Pf. beginnend bis zu den besten seidenen Qualitäten.
Socken, baumwollene Schweißsocken Paar 4 Pf.
Socken, baumwollene geringelt Paar 6 Pf.
Socken, baumwollene, starke Vigogne Paar 19 Pf.

Säulen in sehr gediegener Ausführung das Stück 2,90 Mk.
Salon-Säulen schwarz mit Gold das Stück 8,50 Mk.

Wash-Stoffe.

Chemise in großen Sortimenten das Meter 19 Pf.
Cachem-Kattun, Röberjatin, Piqué, in enorm großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.

Kinderstrümpfe

echt schwarz.
Größe 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.
das Paar 6, 9, 13, 17, 20, 24, 28, 32 Pf.
Größe 8, 9, 10, 11, 12.
das Paar 36, 40, 43, 46, 49 Pf.
Kinderstrümpfe in Lederfarben, neuen Schotten zu billigsten Preisen in großer Auswahl.

Schirmständer das Stück 2,90 Mk.
Pannele das Stück zu 98 Pf., 1,35, 1,95, 2,90, 3,70 Mk. bis zu den besten.

Handtuchhalter in braun und gelb das Stück von 43 Pf. an.
Garderobenleisten das Stück zu 35, 48, 58, 70 Pf. bis zu den besten.

Konsole das Stück zu 39, 48, 70, 98 Pf.

Wash-Service das Stück von 90 Pf. an bis 12 Mk.
Kaffee-Service in enorm großer Auswahl von 1,90 Mk. an.
Sektöpfe, Porzellan, 6 Stück mit Zweig 1,80 Mk.
Porzellan-Speiseteller, flach und tief, das Stück 19 Pf.
Porzellan-Leuchter, bunt das Stück 28 Pf.
Speiseteller blau, flach und tief das Stück 10 Pf.
Speiseteller weiß, flach und tief das Stück 6 Pf.
Kaffeebecher bunt das Stück 6 Pf.
Kaffeebecher bunt groß das Stück 9 Pf.

Jede Bestellung in Herren-Konfektion wird unter fachmännischer Leitung unter Garantie des guten Sitzes auf das sauberste ausgeführt.

Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 grosse Waarenhäuser.

Georg Guttfeld & Co., Thorn.

Reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird umgetauscht.

Die Grundstücke

Thorn, Coppeniusstraße Nr. 7 und 13, sind ertheilungshalber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Bonno Richter.

Gummi-Betteinlage-Stoffe

in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt Erich Müller Nachf. Breitestr. 4.

Eine geübte Plätterin

wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen Heiliggeiststraße Nr. 1, parterre.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei A. Wiese, Kontitorei.

Brannschw. Gemüsekonserven.

2 Pfd. junge Erbsen I. 0,60 Mk.
2 " " II. 0,50 "
5 " " Schnittbohnen II. 0,80 "
3 " " junge Schnittbohnen II. 0,35 "
2 " Stang.-Spargel I. 1,50 "
2 " " II. 1,10 "
2 " Schnitt-Spargel 0,95 "
2 " gemischtes Gemüse 0,75 "
2 " Leipziger Allerlei 0,70 "
2 " junge Carotten 0,45 "
2 " Drehbohnen 0,50 "
2 " Kohlrabi i. Scheiben 0,50 "
2 " Erbsen-Carotten 0,90 "

Wecher Kompot-Früchte.

2 Pfd. Mirabellen 1,00 Mk.
2 " Kirschen 1,10 "
2 " Meiselauben 1,20 "
2 " Apfelsinen 1,40 "
2 " Pfirsiche 1,80 "
2 " Birnen 1,10 "
2 " Erdbeeren 1,50 "
2 " Melange 1,50 "
2 " Champignons 1,25 "

Sämmtliche Gemüse und Früchte sind auch in 1 Pfund-Büchsen zu haben. Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Feinsten in Zucker gekochten Himbeerjaft pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.

Citronensaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.

Kirschjaft

pro Ltr. inkl. Flasche 1,30 Mk.

Moselwein

pro Flasche 0,50 Mk.

Rheinwein

pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25 Mk.

Carl Sakriss, Schuhmacherstr. 26.

Ein möblirtes Zimmer

zu verm. Breitestr. 26. Näh. zu erf. in Schlingers Restaurant.

Ein freundl. Vorderzimmer

in der Brückenstraße, möblirt auch unmöblirt, zum 15. April zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle d. Btg.

Ein möblirtes Zimmer

im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermieten. Breitestr. 33, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer

für 1-2 Herren mit Pension sofort zu vermieten. Seglerstraße 6, II.

Wohnung

In meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die von Herrn Oberst Bauer bis jetzt bewohnte Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juli bezw. 1. Oktober 1899 ab zu vermieten. Soppart, Wachestraße 17.

2 herrschaftliche Wohnungen

sind Waderstraße 6 von sofort oder per Oktober zu verm. Näheres bei Heinrich Netz, Heiliggeiststraße.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern, Küche, Bad zc. ev. Pferdebestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Herrschaftliche Wohnungen

sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Oktober 1899 ab zu vermieten. Soppart, Wachestraße 17.

Eine kleine Wohnung

3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 200 Mark zu vermieten. Culmerstraße 20.

Waderstraße 7

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen das. 2 Exp.

Schillerstraße 19,

zwei Parterre-Kammern, heller Keller, Gas, Feuerung, passend zu jedem Geschäft, vom 1. Oktober d. Jz. zu vermieten. Auf Wunsch auch Laden eingerichtet. Gustav Schede, Altstadt, Markt 27, 2 Tr.

Herrschaftliche Wohnung.

Die bisher von Herrn Justus Wallis in unserem Hause Breitestraße 37, III, bewohnte Kammern und Nebengelass, sind vom 1. Oktober d. Jz. ab zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.

1 gut renov. Wohnung

von 5 Zimmern, reichl. Zubehör mit auch ohne Pferdebestall von sofort oder später zu vermieten. Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64.

Renovirte Wohnung,

3 Zimmer, Entree und Zubehör, zu vermieten Heiliggeiststraße 13.

Die bisher von Herrn Oberstleutnant Kohlbach, Brombergerstr. 68, I, bewohnte

Kammernlichkeiten,

5 Zimmer mit allem Zubehör auch Pferdebestall, sind vom 1. Juli bezw. 1. Oktober zu vermieten. C. B. Dietrich & Sohn.

Gerechtestraße Nr. 30 ist

eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und eine kleinere Wohnung von drei Zimmern sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

Eine Wohnung,

4 schöne Zimmer, Cabinet, Balkon und sonstiges Zubehör, Schuhmacherstraße 1, vom 1. Oktober zu vermieten. M. Koczynski.

Kleine Wohnungen

von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermieten in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Hans Joachim von Zieten.

Zu seinem 200. Geburtstag, am 14. Mai 1899.
Von Dr. Berth. Ziegner.

(Nachdruck verboten.)

Heldengröße an sich ist international. Ein Held, im vollen Sinne des Wortes, gehört keinem besonderen Stamm oder Volk, er gehört der Menschheit an. Wenn die griechischen und römischen Helden des Alterthums und ihre Thaten Gemeingut aller gebildeten Völker der Erde geworden sind, da doch ihr Ruhm, durch poetische Zuthat geschwellt, oft größer ist, als ihr Verth, dann sollten die Helden der Neuzeit, deren Thaten durch Dokumente von unantastbarer Wahrheit festgestellt sind und sich trotz Tradition und Poesie bestätigen lassen, nicht die gleichen Rechte beanspruchen dürfen? Das wäre doch eine schreiende Ungerechtigkeit. Nein, es bleibt dabei! Wahre Heldengröße ist international, und an ihrem Beispiel wird sich die Jugend aller zivilisirten Völker begeistern zu großen Thaten.

Unter die Zahl der Helden der Neuzeit, welche Anspruch darauf erheben dürfen, bei allen Kulturvölkern zum mindesten bekannt und nach ihrer Größe gewürdigt zu sein, gehört auch der große Reiterführer Hans Joachim von Zieten.

Friedrich II., der unter dem Beinamen des Großen der Weltgeschichte angehört, hat unter seinem hochbedeutenden Kriegesgeschehen einen einzigen Feldherrn gehabt, welcher dem schlichten Husarengeneral Zieten an schneller Erfassung des Augenblicks, an Kühnheit, an Entschlossenheit des Handelns, an Schlagfertigkeit der momentanen Entschliesung und an herzlicher Frömmigkeit überlegen gewesen wäre. Und gerade diese Eigenschaften, von denen er so viele anziehende und frappierende Beweise gab, haben ihn neben der Riesengestalt des großen Friedrich selbst zu einem der populärsten Gestalten der Geschichte der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts gemacht. Wie der König selbst, so wurde auch Zieten selbst, als er am 27. März 1763 an der Spitze seines Husarenregiments in die Residenz Berlin einritt, vom Volke mit unermesslichem Jubel empfangen. Alles drängte sich herzu, des Königs beruhmten und treuen Gehilfen zu begrüßen; war er doch einer der wenigen, die von den großen Heerführern übrig geblieben waren, welche vereint mit dem Könige auf dem Feld der Ehre und des Ruhmes hinausgezogen waren. Schon während der Feldzüge hatte sich die Kunde der festen und glücklichen Thaten des Husarenregiments nach allen Ländern Europas verbreitet; jetzt aber, da der Held vom Schauplatz kriegerischer Ereignisse ein für allemal Abschied genommen und auf seinen wohlverdienenden Lorbeeren ausruhen durfte, jetzt erst ward er überall gefeiert, wo man noch einen Funken Anerkennung übrig hatte für Heldengröße, ganz gleich zu welcher speziellen Fahne sie geschworen.

Die Größe Zietens bestand, wie schon erwähnt, in schnellem und entschlossenem Handeln im Augenblicke der Gefahr. Sie bestand aber in noch weit mehr. Als Zieten antrat, fand er eine Reiterei vor, die nur darum „Reiterei“ hieß, weil die Soldaten, die zu ihr gehörten, nicht zu Fuß gingen, zu etwas mehr taugte sie nichts; als er abtrat, da besaß sein Vaterland eine — Kavallerie, und eine solche, von der die Geschichte zu reden weiß. Zieten's großes Verdienst ist es, seinem Staate und Könige eine Waffengattung, eine Truppe geschaffen zu haben, welche aus der verdienten Verachtung heraus sich unter seinem Einflusse und seiner Führung emporzurück zur Gleichberechtigung mit der damals total überhöchsten Infanterie. Die preussische Kavallerie knüpft recht eigentlich erst an den Namen Zieten an, der aus der überaus schwerfälligen „vierfüßigen Masse“ Zentauren schuf, deren Ruhm sich unbesiegt bis in die Gegenwart erhalten hat. War es im zweiten schlesischen Kriege ein ehrenvolles Zeugniß des hiterreichlichen Husarenkommandeurs Baranyai gegenüber seinem einstigen Schüler Zieten, daß er die Superiorität des letzteren über ihn als seinem einstigen Lehrer an edler Selbstverleugnung anerkannte, so war doch der berühmte Brief Bazaine's nach der Schlacht bei Bionville, in welcher nach seiner eigenen Aussage die Husaren „trefflich dreingebaut“ haben (und zwar so schnell, daß der Marschall um ein Haar gefangen oder getödtet worden wäre!) nur eine vollgiltige Bestätigung darüber, daß die Arbeit Zietens vor hundert Jahren die herrlichsten Früchte getragen. Und jetzt erst wird man den rechten Maßstab

für den Helden finden, wenn man sieht, wie er sich erst eine Kavallerie schafft und dann mit dieser geschaffenen die wunderbarsten, kühnsten und immer glorreichsten Thaten vollführt.

Die Hauptstärke des Zietenschen Angriffs bestand zumeist in der durch sein plötzliches Erscheinen („der Zieten aus dem Busch!“) hervorgerufenen Verblüffung des Feindes, sein rücksichtsloses, stürmisches Draufreiten und seine allen Phasen des Kampfes sich anpassende taktische Elastizität, wenn der Ausbruch getatet ist. Zieten war einer von den wenigen Heerführern, denen absolut keine Gefahr, und mochte sie noch so unvorhergesehen und plötzlich aufstehen, das Blut in Wallung bringt und das schnelle, klare Urtheil trübt. Das hat er bewiesen, als er einmal im zweiten schlesischen Kriege mit knapp 600 Mann durch die zahlreichen hiterreichlichen Truppen, deren Stärke diese selbst auf 14000 angaben, in nicht ganz 24 Stunden hindurchritt, um einer vom Heere Friedrich's getrennten Abtheilung eine Botschaft zu überbringen. Er legte die Distanz von 12 deutschen Meilen unter allerlei Hindernissen, Abenteuern und selbst Gefechten mit den Gegnern zurück und erschien nach einem unglaublich geringen Verlust von 3 Todten, 21 Verwundeten und 30 angeschossenen Pferden an seinem Bestimmungsort. Dieses Reiterstück steht in der Geschichte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unbestritten einzig da und ist doch nur eins der größten unter vielen hundert ähnlichen, die er in der Schlacht, auf dem Marsche, auf Reconnoissance und Verfolgung geliefert hat.

Friedrich der Große ehrte seinen heldenmüthigen Paladin auch auf alle nur mögliche Weise und ließ ihm im Alter die liebevollste Rücksicht widerfahren. Er gewährte ihm Urlaub, jede Stärkung seiner schwachen Gesundheit, jede Bequemlichkeit, die sein Alter forderte, und zeichnete ihn in höchst zarter Dankbarkeit aufs höchste aus. Im preussischen Heer und Volk war er eine allbeliebte und populäre Persönlichkeit geworden: nicht nur sein kriegerischer Ruhm war es, der ihm die Herzen des Volkes gewann und ihm für alle Zeiten ein Andenken gesichert hat; auch sein biederer und bescheidenes, selbstbewußtes und doch so leutseliges Wesen machte ihn zum Liebling aller, mit denen er je in Verbindung kam. Und so lange wie selten einem Menschen — 23 Jahre! — war es ihm vergönnt, sich an den Beweisen dieser immer wachsenden Beliebtheit zu erfreuen. Ueberall fand er die Anerkennung und Bewunderung, die seinem Ruhme und seinem Charakter gebührten. Und mit dem Könige und dem Volke selbst wetteiferten nicht nur die Prinzen des königlichen Hauses in Beweisen der Anerkennung und Verehrung gegen den verdienten General; auch Souveräne fremder Staaten gaben ihm Beweise ihrer Achtung, indem sie bei Anwesenheit in Berlin nicht verabsäumten, ihn persönlich aufzusuchen. Die Kaiserin Catharina von Rußland und die Königin von Schweden baten ihn um sein Bildniß. Wahre Heldengröße ist eben international, und ein Held im vollsten Sinne des Wortes gehört der Menschheit an.

Das ist auch der Sinn der schlichten Grabinschrift auf Zietens Denkmal in der Wustrauer Dorfkirche:

Mit Friedrich lebt er
im Jahrbuch der Geschichte,
bewundert als Held, geliebt als
Mensch und Christ.

Auf dem Zietenplatz in Berlin wurde ihm eine von Schadow's Meisterhand entworfene Bildsäule errichtet. Darnieder aber als die Denkmäler in Stein und Erz ist die Erinnerung, welche ihm sein Vaterland bewahrt hat und so lange bewahren wird, wie es in seiner Mitte noch Herzen giebt, welche im Stande sind, sich für Heldengröße und Herrlichkeit zu erwärmen und zu begeistern.

Der Spargel.

(Nachdruck verboten.)

Jeder, der es sich nur leisten kann, gönnt sich in den nächsten Tagen und Wochen den Genuß des Spargels, dieses köstlichsten aller Gemüse; aber nur wenige wissen, daß gerade der Spargel eine lange und nicht uninteressante Geschichte hat. Der Spargel wächst in ganz Europa und im gemäßigten Westasien auf sandigem Wiesenboden wild, er stieß daher wahrscheinlich bei Zeiten auf Liebhaber, er wurde sogar schon von den alten Ägyptern gebaut, während die vorchristlichen Griechen ihn nur als Arznei-

gewächs benutzt zu haben scheinen. Die ersten Spargelbeete in Deutschland werden 1565 im Stuttgarter Lustgarten und 1578 am Niederrhein erwähnt. Bald darauf erscheint Ulm als der Mittelpunkt der neuen Kultur, die in Deutschland rasche Fortschritte machte.

In Norddeutschland wird allgemein der weiße Spargel gebaut, dessen starke Triebe man höchstens 1—2 cm aus der Erde herauswachsen läßt, bevor man sie 20—25 cm tief im Boden absticht; in den übrigen Ländern herrscht der grüne oder Ulmer Spargel vor, dessen schlanke Sprossen sich 15—18 cm über die Beetfläche erheben dürfen und dann nur 5—8 cm tief im Boden abgeschnitten werden. Ueber die Vorzüge dieser beiden Spielarten läßt sich streiten, denn wenn der weiße Spargel zarter ist, so ist der grüne von ausgeprägterem Geschmack — ganz unbestritten und über jeden Zweifel erhaben ist die Vorzüglichkeit des Spargels im allgemeinen.

„Eine Schmeichelei für den Gaumen“, nennt ihn schon der alte Cato, und Plinius ergänzt diese Charakteristik, indem er ihn als „die zuträglichste Speise für den Magen“ hinstellt. Die neueren Gesundheitslehrer fügen nur hinzu, daß die Zuträglichkeit in specie auf dem Aparagien beruhe, einem wunderbaren Stoff, der die Herzleiden hebt und die Wasserflüchtigkeit beseitigt.

Doch von dieser physiologischen Eigenheit abgesehen, ist nicht zu leugnen, daß schon die einfache Spargelsauce etwas Verlockendes, die schlichte Spargelsuppe etwas „Frühlingserwärmendes“ an sich hat, daß der Spargelsalat und der Spargel-Eierkuchen dies Gefühl erheblich steigern, und daß endlich der unzersetzte Spargel mit brauner Butter, in Begleitung eines Hühnchens oder eines goldglänzenden Kotelettes, den Menschen zu jener Höhe der Empfindung emporschleibt, wo ihm „außer der Vorlage alles Wurst ist“, wie Fürst Bismarck zu sagen pflegte.

Der Spargel kommt noch mit Mayonnaise, mit Morcheln, sowie mit grünen Erbsen vor und läßt die Tafel selbst mitten im Winter nicht im Stich, gehört vielmehr als Büchsen-Spargel gerade im Winter zu den begehrtesten Gemüsen. Unter allen Umständen aber behält der Dörrspargel recht, der nur die Köpfe nahm und, als sein darüber etwas verstimmt Tischgenosse ihn darauf aufmerksam machte, erwiderte: „Aber Mannche, das ist ja gerade das Beste!“

Mannigfaltiges.

(Erwischter Juwelräuber.)

In den Schürmann'schen Juwelierladen zu Frankfurt a. M. trat dieser Tage ein „vornehmer Engländer“ ein und wünschte die theuersten Halsbänder zu sehen, die auf Lager seien. Mann legte ihm einige vor, und er wählte mit Rennerblick das werthvollste. Der Preis von 15000 Mk. schien ihm keineswegs zu hoch. Er zog eine Brieftasche heraus und blätterte in einem ansehnlichen Paß Hundertmarksheine. Er erklärte dann, er habe nur 10000 Mk. bei sich und wollte den Rest holen. Während des Gesprächs erzählte er, der Schmuck sei für seine Gattin bestimmt. Sein Schwager, der Herzog von Saxe, liebe gern etwas Prunkvolles, während er mehr für das einfache, gebiegene schwärme. Er fuhr dann fort, um die Restsumme zu holen. Bald darauf kam er wieder und legte auf den Ladentisch fünfzehn Geldrollen, jede zu 1000 Mark in Gold. Er öffnete eine Rolle und zählte das Gold auf. Inzwischen bat er, ihm noch einen Brillantring zu zeigen. Juwelier Schürmann entnahm dem Wandverschrank eine Schublade, beobachtete aber durch einen Spiegel den Fremden. Dieser raffte, sobald der Juwelier ihm den Rücken kehrte, schnell die angebrochene Goldrolle und das Bündchen mit dem Halsband zusammen und sprang zur Ladenthür. Aber der Juwelier kam ihm zuvor und schloß den Eingang ab. Ein Angestellter holte einen Schutzmann, der den „Herzogswager“ in sicheres Geleit nahm. Der Verhaftete giebt an, Samens Hunt zu heißen und aus New-York zu sein. Das ist voraussichtlich gerade so richtig, wie die angebliche aristokratische Verwandtschaft. Die Geldrollen waren außer der einen Paraderolle alle falsch und enthielten Blei und Sand. Ebenso waren die Hundertmarksheine sämmtlich Fälschungen.

(Auf dem Rade um die Erde und nach Kantonien.) Infolge einer Wette von 10000 Mark unternimmt der

junge Leipziger Schriftsteller Willy Schwiegershausen im Mai d. Js. eine Radreise um die Erde. Die Bedingungen der Wette lauten, daß er außer Schiffspassagen über den Bosphorus, den Stillen und Atlantischen Ocean kein anderes Beförderungsmittel benutzen darf als sein Rad, daß er auf der Pariser Weltausstellung noch vor deren Beendigung einzutreffen hat und daß er die Kosten seiner Reise durch Erträge seiner Feder, durch Vorträge u. s. w. bestreiten muß. Der Reisende hat seinen Weg folgendermaßen festgelegt: Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Türkei, Kleinasien, Syrien, Palästina, Arabien, Persien, Beludschistan, Indien, Birma, China, Kantonien. Nach Durchquerung Japans fährt er per Schiff nach San Francisco und von dort wieder per Rad durch Nordamerika bis New-York. Von dort läßt er sich nach Lissabon verschiffen und fährt dann seine Reise durch Portugal, Spanien und Frankreich zu Ende. Die Idee, die Erde per Rad zu umreisen, wurde bereits von zwei Deutschen auszuführen versucht, doch ließen beide dafür ihr Leben. Der erste wagemüthige Fahrer fiel in Indien der Pest zum Opfer, und sein Nachfolger wurde am Mannsee in Kleinasien von räuberischen Kurden ermordet.

(Die Kunst der Schminke.) Im „Wiener Fremdenblatt“ werden „Schminke-regeln“ veröffentlicht, d. h. Anweisungen zur Hervorbringung von Maskeneffekten für den Bedarf der Schauspieler. Diese Schminke-regeln sind viel einfacher und roher, als man nach ihrer im Bühnenlichte oft so erstaunlichen Wirkung glauben würde. Aus den häßlichsten Menschen können auf leichte Art ganz hübsche Leute werden. Hier ein paar drastische Beispiele: Wie macht man aus einem mageren Gesicht ein dickes? — Man legt auf der Höhe des Jochbeines eine kreisrunde Fläche in Roth an und läßt sie nach unten hin lichter werdend verlaufen. Wie macht man eine große Nase kleiner? — Man schminkt nur das Roth der Wange um ein paar Linien gegen den Nasenrücken zu; dann wird eben jener den Wangen gleich gefärbte Theil der Nasenflügel noch als Wange erscheinen. Das Nieswerkzeug wird also kleiner. Wie macht man eine zu kleine oder zu schmale Nase breiter? — Man hält eben das Roth der Wangen um einige Linien von der Nasenwand fern. Solcher Art erscheint eben dann der der Nase gleich gefärbte Theil der Wange noch als Nase. Wie verlängert man seine Nase? — Man macht ganz einfach auf der Nasenspitze einen kleinen, weißen Fleck. Wie macht man einen großen Mund kleiner? — Man überzieht bloß die Lippen an den Mundwinkeln mit dem Teintton der Wangen und markirt die Grenze durch zwei kleine, senkrechte Striche mit dunkelbraunem Stifft. Wie macht man einen kleinen Mund größer? — Man zeichnet mit dem rothen Lippenstift die Mundwinkel weiter hinaus und markirt ebenfalls die Grenze durch zwei dunkle Striche. Wie erhöht man den Glanz der Augen? Man zieht einfach längs der unteren Augenwimper und parallel mit derselben einen feinen, schwarzen Strich. Hierzu verwendet man entweder einen dünnen Kohlenstift oder eine über einem Lichte geschwärzte Haarnadel. Natürlich hat man sie vorher auskühlen lassen. — Wie man aus diesen kleinen Beispielen sieht, ist das Maskenmachen seinen rohen Effekten nach viel einfacher, als man sich's vorstellt. Der Duzend-Schauspieler braucht nur diese Duzendregeln und noch ein paar dazu, um sich zu schminken. Ja, er kann mit ihnen nicht nur augenfällige, sondern auch gewisse ins Psychische gehende Wirkungen erzielen. So z. B. kann der Schauspieler seinen Augen einen wehmüthigen oder klagenden Ausdruck verleihen, indem er — die Wimpern mit Teintschminke überzieht und unmittelbar auf das untere Augenlid einen Rosaton setzt. Der Mann sieht dann furchtbar jämmerlich aus.

(Eine merkwürdige Kur) wird in einem italienischen Blatte erzählt: Der Stallknecht eines Viehhüfters litt seit einiger Zeit an den heftigsten Schmerzen im linken Ohre; als er die Schmerzen nicht mehr ertragen konnte, begab er sich zu einem Arzt, der nun feststellte, daß das Ohr mit lebenden und sich lustig tummelnden Maden über und über angefüllt war — die Brut der dicken Brunnenfliege, welche dem armen Burschen jedenfalls beim Mittagsschlaf ins Ohr gekrochen und dort ihre Eier niedergelegt hatte. Etwa 1000 solcher Maden wimmelten in den Windungen und Gehörgängen des Ohres um-

her, und es gelang weder durch die Pinzette, noch durch Auswaschung des Ohrs mit Del und anderen Einträufelungen, den armen Patienten von der fürchterlichen Plage zu befreien. Da griff der Arzt zu einem seltenen Mittel. Er band dem Patienten eine Scheibe holländischen Käses vor das Ohr und gab ihm die Weisung, sich mit diesem „Pflaster“ zu Bett zu begeben. Schon am andern Morgen kam der Patient glückselig zum Arzte mit der Meldung, daß die Schmerzen ganz aufgehört hätten. Bei der Entfernung des „Pflasters“ zeigte sich's, daß die Maden sich mit großer Gier auf den Käse gestürzt hatten und nun dort ein „saftiges“ Leben zu führen hofften. Das Ohr war vollkommen frei von jeden Parasiten, und der Patient durfte für geheilt gelten. Da dergleichen Unglücksfälle nicht selten vorkommen, so sollte man sich dies einfache, wenn auch ganz unmedizinische Mittel merken.

(Spanische Rauchwuth.) In Madrid ist jedermann, wie überall in Spanien, der Rauchwuth, der Zigarettomanie Tag und Nacht ergeben. Der Mann am Willehmsbühl expedit zugleich mit der Fahrkarte, die er durch sein Guckloch aushändig, dem Reisenden einen Mund voll Zigaretten dampf hinaus; die Gepäckträger klemmen noch schnell, ehe sie den Koffer schultern, die Zigarette zwischen die Lippen, als gäbe das Kraft und Muth zur schwereren Arbeit; die Postbeamten, die Telegraphisten rauchen beim Schreiben und Sanktionen; der Postbote bringt paffend die Briefe ins Zimmer; die Wäschekutscher qualmen auf ihrem Bod. Der Bettler raucht, der um ein Almosen steht, der Kellner dampft, der Barbier raucht, während er rasirt. Der Konditor raucht hinter seinem Ladentisch in seinen zarten, belikaten Kuchen hinein, fertigt qualmend seine Damenkunden ab und pacht mit seinen Tabaksfingern die Waifers in die Dille. In den Cafés, die die Damen gleichmäßig besuchen, lagert eine Dampfswolke, die man durchhauen könnte. In den gewöhnlichen Pferdebahnen wird gequalmt, Kutscher und Schaffner qualmen mit. Die Schutzleute rauchen im Dienst, die Musiker kommen, noch die letzten Blige aus der Zigarette saugend, in das Orchester im Theater. Die Geiger haben kaum ihren Bogen niedergelegt, wenn die Pause beginnt, so wandert auch schon die Zigarette wieder zwischen die Lippen; aber der verwöhnte deutsche Raucher wendet sich mit einem wahren Grausen, falls er das Rauchen nicht aber ganz aufsteckt, diesen miserablen Erzeugnissen der spanischen Tabaksregie zu. Ein Gutes hat freilich die Fürsorge der spanischen Behörde für die narkotischen Weisheiten ihrer Unterthanen: Sie hebt alle Unterschiede der Qualitäten des Rauchkrautes auf, und es braucht niemand, dessen Börse keine Extravaganzen erlaubt, sich seiner schlechten Zigarette vor besser situirten Leuten zu schämen und nicht zu fürchten, daß er die Nähe des Reichthums durch ordinäre Dämpfe beleidigt; denn Millionäre und Bettler rauchen das gleiche Fabrikat.

(Eine eigenthümliche Reklame) hat ein Schnapsverfertiger aus Liverpool für sein Getränk zu machen gesucht. Er ersuchte nämlich einen Geschäftsfreund in Brasilien um Zusendung von vierhundert Papageien. Nachdem dies geflügelte Heer angekommen war, begann der Schnapskel ihnen mit großer Beharrlichkeit tagtäglich vorzusagen: „Trinkt Albemarle's Whisky!“ Nachdem der Unterricht beendet war, ließ er vierhundert Vogelbauer anfertigen, und jedes Wirthshaus von Liverpool erhielt als lebenswichtiges Geschenk von dem Herrn einen der gelehrigen Vögel. Man stelle sich vor, was nun geschah! Kaum waren die Käfige aufgehängt, so begannen die vierhundert Papageien wüthend den eingelernten Satz zu schreiben und machten so für den Schnapskel die wirksamste, freilich auch unerträglichste Reklame. Herr Albemarle soll nämlich wegen öffentlicher Ruhestörung angezeigt und die vierhundert Papageien größtentheils dem Zorn der geyneigten Zuhörer zum Opfer gefallen sein.

(Ein ergötzlicher Zwischenfall) ereignete sich im Warschauer Operntheater während der Vorstellung der Oper „Carmen“. Die spanischen Soldaten wurden von russischen Soldaten dargestellt, die dazu die Erlaubniß ihrer Vorgesetzten selbstverständlich erhalten hatten. Im zweiten Akt, als sie auf das Kommando des Don José auf die Scene und unter Anführung eines Unteroffiziers vor die Rampe traten, geriethen sie in große Verwirrung. In der ersten Reihe des Parterres saß ihr Kommandeur, der bekannte General P-ski. Dem Unteroffizier war es unbekannt geblieben, daß er und die Soldaten von der Scene herab die Vorgesetzten nicht zu greifen hatten, und die Folge davon war, daß die Söhne des Mars nicht wußten, was sie thun sollten. Aber der Unteroffizier gewann seine Fassung bald wieder und donnerte mit erregter Stimme: „Smirno-o!“ (stillgestanden!) Und die „spanischen“ Soldaten blieben wie angeordnet vor dem russischen General stehen. Anfangs hatte das Publikum auf den Hergang garnicht geachtet. Kaum hatte der General bemerkt, daß die Handlung auf der Scene nicht weiter gehe, da die Soldaten sich nicht von der Stelle rührten, so machte er eine Geste, daß sie in der Handlung fortfahren sollten. Das blieb ohne Folgen, und deshalb fügte er halblaut hinzu: „Charascho, charascho, räbiata!“ (Gut, gut Kinder!) und die Soldaten befanen sich nicht lange, und ihre Antwort hallte durch das ganze Theater: „Radii staratja, waschä präwoschodital'stwa“ (wir sind froh, uns be-

mühen zu dürfen, Sw. Erzellenz.) Noch keine Lustspielzene hat jemals im Theater solch ein homerisches Gelächter entfesselt, als die Antwort der wackeren Marsfähne. Dann erst nahm die Oper ihren Fortgang.

(Eine amüsante Unterhaltung) am häuslichen Herd veröffentlicht das „Luzerner Tageblatt“. Sie: „Ich glaube, Karl, Du liebst mich nicht mehr.“ — Er: „Ach, sei doch nicht so närrisch!“ — Sie: „Da haben wir es ja! Du bestätigst ja selbst, was ich eben gesagt habe. Sei nicht närrisch! Hast Du früher je so zu mir gesprochen, bevor wir verheirathet waren?“ — Er: „Nein, mein Kind.“ — Sie: „Damals war mein kleinster Wunsch Dir Befehl; damals sehtest Du Dich nicht wie eine Puppe hin, rauchtest 'ne Zigarre und lasest die Zeitung, wenn ich im Zimmer war; damals suchtest Du mir jeden Wunsch zu erfüllen und trachtetest stets danach, mir alle möglichen Gefälligkeiten und Aufmerksamkeiten zu erweisen.“ — Er: „Das ist wahr!“ — Sie: „Damals warst Du auch nicht so schläfrig und langweilig wie jetzt, Du warst geistreich, energisch, muthig.“ — Er (aufstehend): „Liebes Kind, hast Du schon einmal einen Jungen gesehen, der auf einen Apfelbaum geklettert ist, um sich einen Apfel zu holen?“ — Sie: „Sawohl, aber —“ — Er: „Laß mich ausreden! Er klettert und klettert, bis er den Apfel hat, nicht wahr?“ — Sie: „Natürlich!“ — Er: „Aber wenn er ihn hat, klettert er dann noch weiter?“ — Sie: „Nein, das hat er aber auch garnicht nöthig!“ — Er: „Sehr richtig, das hat er nicht nöthig! Also, Du bist der Apfel und ich bin der Junge! Ich habe Dich, warum soll ich da noch weiter klettern?“ — Sie (in heftiges Schluchzen ausbrechend): „D ich armer, unglücklicher Apfel!“

(Zeitalter der Maschine.) Junger Mann, der ohne Rechenmaschine rechnen und ohne Schreibmaschine schreiben kann, wird für das Komtoir einer ersten Firma gesucht. Bewerber, die das Geheh noch nicht verlernt haben, werden bevorzugt.

(Bilanz-Witz.) „Papa, wie sagt man: die ober der Bilanz?“ — „Morik, merke Dir: Bilanz ist immer weiblich, weil sie gewöhnlich ... falsch ist!“

(Bei dem Hochwasser) in Schlefien sind mehrere Personen in den Fluten ertrunken. (Im Scherz erschossen) hat in Stendal der Burche eines Rittmeisters vom dortigen Infanterie-Regiment die Köchin seiner Herrschaft. Der Burche war mit dem Wugen eines Jagdgewehres beschäftigt, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß das Gewehr geladen war. Als er die Arbeit vollendet hatte, legte er scharf auf das Mädchen an und drückte los. Eine Schrotladung fuhr dem Mädchen in den Kopf und tödtete dasselbe sofort. Der Burche wurde in Haft genommen.

(Witz der Schule.) Lehrer: „Womit glaubt man zu begründen, daß an Stelle der Wüste

Saharra einmal ein großer See war?“ — Schüler: „Weil die Neger noch in Schwimmböden herumgehen.“ (Witznappt.) Herr (im Konzertsaal): „Wann tritt denn der fünfjährige Klaviervirtuose auf?“ — Diener: „In der nächsten Nummer ... er wird eben rasirt!“

Gemeinnütziges.

Um die Feuchtigkeit in Wohn- und Schlafräumen zu beseitigen, giebt es ein einfaches Mittel. Man stellt in dem Zimmer, unter dem Tisch oder dem Bett, einen mit Kochsalz gefüllten Topf auf. Das Salz saugt alle Feuchtigkeit auf. Man kann zudem das Salz an warmer Stelle immer wieder trocknen und von neuem verwenden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn

Zurückgesetzte Sommertoife

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison. Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.

6 Meter solides Galero-Sommerstoll zum Kleid für 1,50 Mk.
6 Meter solides Mestor-Zephir zum Kleid für 1,80 Mk.
6 Meter solides Gripe Carreaux zum Kleid für 2,40 Mk.
6 Meter solides extra prima Loden zum Kleid für 3,90 Mk.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen

Versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Modernste Herrenstoffe zum ganzen Anzug für 3,80 Mk.
Modernste Oberstoff-Stoffe zum ganzen Anzug für 4,35 Mk.

Den Victoria Fahrrad Werken A. G. Nürnberg ist in den jüngsten Tagen seitens des künigl. preuss. Kriegsministeriums wiederum eine Nachbestellung auf Armeefahrer zugegangen. Dieser ehrende Auftrag giebt zugleich einen erneuten Beweis für die vorzügliche Qualität der „Victoria Räder“ welche beim praktischen Gebrauch selbst den höchsten Anforderungen in Bezug auf Widerstandsfähigkeit und leichten Lauf entsprochen haben.

Fahr-Plan.

Abfahrt von Thorn.

Gulmburg	6 ²⁰	10 ⁴⁴	20 ⁰⁸	5 ⁰⁴	8 ¹⁰
Schlusse	6 ⁴⁴	10 ²⁸	20 ³²	7 ¹⁴	1 ¹⁰
Inowraz	6 ⁵⁸	11 ⁰²	3 ⁰⁸	7 ²⁸	1 ⁰⁴
Alexand.	7 ⁰⁸	11 ³²	3 ²²	7 ⁴²	—
Bromberg	7 ²²	11 ⁴⁶	3 ³⁶	7 ⁵⁶	1 ⁰⁰

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6 ³⁰	10 ¹⁴	1 ⁵⁸	5 ⁰⁰	12 ¹⁷	1 ⁰⁴
Alexand.	6 ⁴⁰	10 ²⁴	2 ⁰⁸	5 ¹⁰	12 ²⁷	—
Inowraz	6 ⁵⁰	10 ³⁴	2 ¹⁸	5 ²⁰	10 ³⁰	—
Schlusse	7 ⁰⁰	10 ⁴⁴	2 ²⁸	5 ³⁰	10 ⁴⁰	—
Gulmburg	7 ¹⁰	10 ⁵⁴	2 ³⁸	5 ⁴⁰	10 ⁵⁰	—

Giltig vom 1. Mai 1899.
Thorn-Press.

Zur Saat

garantirt 98 er Ernte!
Imprägnirte Zuckerrübensamen,
Klein-Wanzlebener, à Mk. 25.
Weisse, grünköpfige, verbesserte, belgische Mohrrüben-Samen,
echte belgische abgerieben, à Mk. 65.
Prima Virginischen Saat-Mais
à Mk. 8.
Seradella
à Mk. 6,
sowie sonstige Saaten empfiehlt

Samen-Spezial-Geschäft
B. Mozakowski
Thorn, Brückenstrasse.
Photographische Apparate
sowie sämtliche Artikel zur Photographie empfiehlt
Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.

Herrn-Anzüge
nach Maß von 24 Mt. an, bei Stofflieferung von 10 Mt. an, fertigt sauber und gutgehend
F. Stahnke, Schneidermeister,
Coppersmühlstr. 23.
Neue Wohnung sof. z. verm.
G. Gurling, Neubadt.

Fernsprech-Anschluss Nr. 9
Gustav Ackermann
Fernsprech-Anschluss Nr. 9
Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.
Für diesjährigen Bauaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:
Portland-Cement
Selbstlöschender Kalk
Stückkalk
Kohrgewebe
Gips
Nichttröge
Thon- und Zementröhren
Thon- und Zementkrippen
Chamottesteine
Asphalt
und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Milwaukee-Mähmaschinen.
Gras- und Kleemähmaschine 5 Fuß Schnittfläche inkl. Messerwerkzeug Mark 275
dieselbe mit Ablegevorrichtung für Getreide Mark 335
Getreidemähmaschine m. Garbenbinder Nr. 11 (preisgekrönt v. d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1898) Mark 800
Amerik. Heurachen mit Selbstlenkung Mark 125
Amerik. Rasenmähdmaschine 16 Zoll Schnittfläche Mark 25
Illustrirte Kataloge gratis und franko.
Nur bei rechtzeitigem Bestellen kann prompte Lieferung garantirt werden.
Generalvertreter der Milwaukee Harvester Co.:
Witt & Svendsen,
Danzig und Königsberg i. Pr.

Marienburg-Königsberger Pferdewette.
empfehlen sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
Ziehung im Mai er; Lose à 1,10
empfehlen Oskar Drawert, Thorn.
Als geübte Blätterer
empfehlen sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause.
A. Hellwig, Badestraße 12.

Musverkauf!

Einen großen Posten ganz vorzüglicher Anzugstoffe in Resten von 1 bis 4 Meter habe zum Ausverkauf gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht, bedeutend unterm Preise ab.
Artushof. B. Doliva.



Mähmaschinen!
Meine seit 18 Jahren hievors bestehende Mähmaschinen-Reparaturwerkstätte bringe in empfehlende Erinnerung.
A. Seefeldt, Brückenstr. 16.
Neue und gebrauchte **Billards,** sowie sämtliche Billard-Artikel und Ersatztheile zu haben bei **Handschuck,** Gerechtigstr. 16. Wohnnng z. v. Marienstr. 7, I.

JAVOL
Der rapid steigende Konjum bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine freudig begrüßende Wendung zum Besseren, gegenüber der bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden, giftiger und festerhafter Haarschwämme, scharfer schwindelhafter Tinkturen, gehaltloser Esenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Worthlosigkeit hinweg täuschen.
Javol ist unter jeder gewünschten Garantie vollkommen unschädlich. Es gehen nahezu täglich die glänzendsten Anerkennungen u. Nachbestellungen ein.
Man vergesse daher keine kostbare Zeit mit zweifelhafte Mitteln, mit spirituellen Haarschwämmen, Salben, fetten Oelen, sondern bringe sofort das zweckdienliche unschädliche, sofort wirkende Javol in Anwendung.
Sede Hausfrau, welche mit Chemiker Dr. W. Oels' unschätzblicher **Mulsopolitur „Piggol“** ihre Möbel abreibt, **schmilzt** mit wenig Geld und glänzendem Erfolge **ihr Heim.**
In haben à Fl. 50 Pf. und 1 Mt. in Thorn bei **Paul Weber,** Drog. **A. Koczwar,** Drogerie.
Neue Möbel
werden wegen Aufgabe des Geschäfts billig veranft.
J. Skowronski, Brückenstraße 16.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche a) den Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfangen, b) das Gewerbe eines anderen übernehmen und fortsetzen und c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangen, dieselben erst zur Anmeldung des selben angehalten werden mußten. Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeindevorstande anzuzeigen ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I - Sprechstube - Rathaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. D. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine, dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien bestehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 u. 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 29. April 1899.
Der Magistrat,
Steuerabteilung.

Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle von sofort zu belegen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Wurfkugel geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor Zell persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militärwärter werden bevorzugt.

Thorn den 10. Mai 1899.
Der Magistrat,
Polizei-Verwaltung.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer genehmigt.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik Schroeter & Co.

empfehlen sich zur Ausführung von Beton-Arbeiten jeder Art. **Cementröhren** in allen Lichtweiten für

Brunnen, Brücken, Durchlässe etc.

Dachfalzriegel, Abdeckplatten, Baunwerkstücke, Treppensufen, Trottoir-Fliesen,

Flurfliesen, statt gefeldert, farbig gemauert, Bordsteine, Mauersteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.

Pferde-, Viehkruppen, Schweinetröge,

Grabeinschnitten, Grabkreuze, Ornamente in Cement u. Kunst-

marmor. Stock von Gyps und Cement künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Facade.

Ein möbliertes Zimmer, Kabinett und Durchgangelass zu verm. Gerechtftraße 30, parterre, rechts.

B. Sandelowsky & Co., Thorn
Breitestrasse 46

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in **Herren- und Knaben-Konfektion** von nur gut tragbaren Stoffen. **Anfertigungen nach Maß unter bekannt gutem Sitz zu soliden Preisen.**



Grunau's Bierversandt „Zur Wolfschlucht“

Baderstrasse Nr. 28 empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen: **Erlanger, Gebr. Reif. Nürnberger (Siechen). Königsberger Widbold. Echt Berliner Weissbier. Echt Grätzer. Frauenburger Mumme.**

Sämtliche Biere gelangen auch in der Probirstube zum Ausschank.

Fernsprech-Anschluss Nr. 158.

Ermässigte Preise.

Brennabor.

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gehr. Reichstein**, Brandenburg a. H. Erste u. größte Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871. Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor laufen in allen Welttheilen. **Verkauf 1898: 35 000 Fahrräder.**

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, größte Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Weltruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“. **Vertreter: Oskar Klammer, Thorn, Brombergerstrasse 84, Haltestelle der Strassenbahn.**

Radfahr-Lehrbahn. Bestenrichtete **Reparaturwerkstatt.** Gewandte Fahrlehrer.

Kayser-Rad bestes Rad!

Vertreter: **Adolf Eichstädt jr., Thorn.**

2 neue englische **Drehrollen** sehen zum Gebrauch **Bäderstraße 9, Hof.** Gut erhalt. bequem. Herrenschriftlich zu verk. Anfr. i. d. Geschäftsft. d. Btg.

Brombergerstr. **F. Rejankowski**, Brombergerstr. 82. **Tapetier- und Dekorateur,** Anfertigung sämtlicher Tapetier- u. Dekorationsarbeiten. **Spezialität: Zimmereinrichtungen.**

Das Fritz Schneider'sche Konfurs-Waarenlager **Neust. Markt 22,** bestehend in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben, Tuchen und Buckskins wird täglich um zu räumen zu den **billigsten Preisen** ausverkauft. **Anfertigung nach Maß** wird in **bekannt elegantem Sitz** billigt angefertigt.

Erstes Schlesiendes Backofenbau - Geschäft u. Backofen-Armaturen-Fabrik.

Neu- und Umbau von Backöfen für Kohlenfeuerung einfacher und praktischer Konstruktion werden schnell und sachgemäß unter **Garantie** ausgeführt.

Lager von **Backofen-Herdplatten, Wölbesteine u. Thonmehl** etc. in bester Qualität. **Erziehmascchin**en bei Baargahlung äußerst billig. **Preiskontrakte gratis** und franco. Nähere Auskunft über die Güte meiner Backöfen ertheilt gern Herr **Badermeister R. Loibrand** in Culmburg, wofür auch ein von mir erbauter Kohlenofen besichtigt werden kann. **Friedrich Wieland, Waldenburg i. Schles.**



Victoria-Räder, beste Qualitätsmarke.

Vertreter: **G. Petings Wwe., Thorn.**

Schönheitsmittel.

Schönheitsmilch „Sonja“, geschlechtlich geschützt, macht die rauhe, spröde, rissige Haut zart, geschmeidig und jugendlich, vorzügliches **Erhaltung- und Verschönerungsmittel** bei allen **Dauerreinheiten** 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schönheitsseife** „Sonja“ Stück 1,00, 3 Stück 2,50. **Haut-Crème** „Sonja“ 1,50. **Hygienisches Haar- und Kopfwasser** „Sonja“ (geschlechtlich geschützt) unzweifelhaft das **beste** bei Haaranstall, Schuppen- und Schinnenbildung. **Stärkt und belebt** den Haarboden 1 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5,50 Mk. **Schuppenpomade** „Sonja“ 1,50. **Haarpomade** „Sonja“ 1 Mk. **Haaröl** „Sonja“ 1 Mk. **Zahn- und Mundwasser** „Sonja“ erhält den Mund frisch, **stärkt und befestigt** das Zahnfleisch, entfernt **üblen Geruch** des Athems und **beruhigt** die Zähne. Fl. 1,25. **Nur zu beziehen durch Chemisches Institut, Berlin S. W., Königgräzerstraße 82 a.** Bestellungen per Postkarte oder Brief werden sofort ausgeführt.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI.** Größte Auswahl aller Arten **Handschuhe** **Hosenträger** **Cravatten**
F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.

Pelzsachen

sowie Tuch- u. wollene Sachen werden den Sommer über zur sachgemäßen **Aufbewahrung** in großen luftigen Räumen unter **Garantie** angenommen. Abholen und Zusenden kostenlos. **O. Scharl, Kürschnermeister, Breitestrasse 5.**

„Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter **empfehle** täglich ca. 8 Mal frischen Anfrisch, **pro Pfd. 60 Pfg.,** bei größerer Abnahme Preisermäßigung, **Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.**

Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann, Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung **gütlich** übergebene Margarine enthält nach der chemischen Untersuchung: **Fett 89,774%, Wasser 7,410%, Kochsalz und Käsestoff 2,816%.** Die Butter war im **übrigen** frei von allen **ungehörigen Beimischungen,** Konservierungsmitteln und **vergleichen.** Bei einem **sehr hohen Fettgehalt,** höher als ihn **Naturbutter** aufzuweisen hat, **besaß** die Butter die **erforderliche Konsistenz** und **verband** mit **angenehmem, feinem Geruch** einen **vorzüglichen reinen Geschmack.** Mit **Rücksicht** hierauf **und mit Rücksicht** auf ihre **große Haltbarkeit** kann die obige **„Triumph-Margarine“** als ein **ausgezeichnetes Fabrikat** den **Hausfrauen** **besonders** **empfohlen** werden. **Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.**“

Heinr. Gerdome,
Katharinenstrasse 8,
Photograph
des deutschen Offizier-Vereins und
des Waarenhauses für deutsche
Beamte.

Alleinige Erzeugung von Relief-
photographien (Patent Stumann) für
Thorn.

Mehrfach prämiert.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren = Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen

empfehlen sich
Briefener Zementwaren- u.
Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

Das
Schneider-Atelier
der
Frau Luise Densow,
Seglerstraße 30, 2 Tr.,
empfehlen
sich zur Anfertigung von
eleganten
Kostümen,
Reise-, Gesellschafts-
und
Promenadenkleidern,
sowie
Bräutausstattungen
nach akademischem Schnitt und
neuester Mode.



Größte Leistungsfähigkeit
Neueste Façons. Bestes Material.
Die **Uniform-Mützen-Fabrik**
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Süd-Mauerstraße,
empfehlen sämtliche Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
führung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär-
und Beamten-Effekten.

Friseur Damen
in und außer dem Hause
Frau Emilie Schnoegass,
Friseurin,
Breitestr. 27 (Rathsapothek).
Eingang von der Gaderstraße
Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Den geehrten Herrschaften von
Thorn und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich hier,
Schillerstraße 19, 1 Tr.,
ein
Atelier
für
feine Damenschneiderei
errichtet habe.
Durch mehrjährige Thätigkeit in
unser ersten Berliner Häuterei bin ich
im Stande jedem Wunsch zu ge-
nügen.
Unter Garantie des guten Sitzes
der einfachsten bis elegantesten Robe
und soliden Preisen bitte ich, mein
Unternehmen gütlich unterstützen zu
wollen.
Hochachtungsvoll
Emma Rausch,
Modistin.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven.
Prima-Stangenspargel 1 a 2 Pfd. 1,75
1 a 1 Pfd. 1,00
Prima-Stangenspargel 2 Pfd. 1,65
1 Pfd. 0,90
Stangenspargel 2 Pfd. 1,30
1 Pfd. 0,75
Extra feine junge Erbsen 1 a 2 Pfd. 1,25
Junge f. Erbsen (mittelfein) 2 Pfd. 0,65
1 Pfd. 0,40
Gem. Gemüse 1. Wahl 2 Pfd. 1,20
1. " 1 Pfd. 0,70
Gem. Gemüse 2 Pfd. 0,80
1 Pfd. 0,45

S. Simon,
Elisabethstraße.

Hedwig Strellnauer,

Breitestr. 30. THORN. Breitestr. 30.
Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen.

Empfehle zu anerkannt billigen aber streng
festen Preisen:

Damen-Wasch-Kostüme
in einfacher und eleganter Ausführung.

Damen-Blousen
in Zephyr-Mousseline und Seide.

Damen-Blousenhemden
neueste und chicste Formen
in allen Weiten und jeder Preislage.

Matinées — Morgenröcke
besonders billig.

Kostüme-Röcke
in Alpacco, Mohair und Seide.

Kinder-Wasch-Kleider
in allen Grössen.

Neuheiten
eleganter Kinderkleider
in Alpacco und leichten Wollstoffen.

Strickereikleidchen.
Knabenblousen — Knaben-Anzüge
in weiß und bunt.

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Damenkragen — Kravatten.
Damen-Sport-Gürtel.

Offertire billigt:

Viktoria-Erbsen,
Al. weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen,
Widen, Roggen,
Roggenschrot,
Futtererbsen,
Erbsenschrot, Gerste,
Gerstenschrot,
Hafers, Haferschrot,
Weizen- u. Roggentleie,
Stroh, Heu u. Häcksel,
sowie
sämmliche Fabrikate der
Leibiticher Mühlen.

Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Treppe.
Auf Wunsch
Liefere von 1/4 Bentner ab frei Haus.

NeueCastelbey-Matjesheringe
empfehlen
Hugo Eromin.

Das Beste
in feiner Vorzüglichkeit
Metall-Putz = Glanz
Amor
Neueste Prämiierung:
goldene Medaille Stettin 1898.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.

Warnung! Amor ist nicht zu verwechseln mit der
schmierenden veralteten rothen Putzpomade.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.
Zum bevorstehenden Feste
ff. Kaiserauszugmehl (Diamantmehl)
sowie alle anderen Sorten Weizenmehle in bekannter Güte
empfehlen billigt
J. Lüdtko, Mehlschlundung, Bachestr. 14.

Dampfsägewerk und Holzhandlung
in Mocker bei Thorn (vor dem Leibiticher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen,
sowie aller Sorten Bretter und Bohlen
zu Bau- und Tischlereizwecken und Eichen, Eichen,
Rüstern und Ellernholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigen Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Gebrüder Pichert,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Culmse e,
Asphalt-, Dachpappen- und
Holzement-Fabrik,
Bedachungs- und Asphaltierungs-Geschäft,
Verlegung von Stabfußböden,
Mörtelwerk und Schieferschleiferei,
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bauaison unter Zusicherung
prompter und billiger Bedienung.

Geschäfts-Gründung.
Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend
erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich hierelbst
Gerechtestraße Nr. 23
eine

Fahrrad-Niederlage
und Reparatur-Werkstätte eröffnet habe und bitte ich, mein
Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.
Sämmtliche Fahrrad-Zubehörtheile halte ich zu soliden
Preisen stets vorräthig, auch sind Fahrräder, darunter ein
Tandem, Leihweise zu haben.
Hochachtungsvoll
Adolf Eichstädt jun.,
Fahrradhändler.

Wachtung!
Keine scharfen Mittel zum Weiswaschen der Wäsche,
sondern natürliche Bleiche im Freien.
Erste Dampf-Wasch-Anstalt und Neuplätterei.
Inh. **M. Kierszkowski** geb. Palm,
Brückenstr. 18, part.
Spezialität: Oberhemden und Gardinen auf Neu
pro Flügel 50 Pf., nur spannen 25 Pf.
Uebernehme sämtliche Wäsche.
Saubere, schonende und sehr billige Ausführung.
Preise der Feinwäsche:
1 Paar Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen
4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. f. w.

Schleising'sche sind die besten und billigsten.
Mein Nichtbeitritt zum Tapeten-
ringe bringt meinen geschätzten Kun-
den und Käufern diesmal mehr als
50% Ersparnis!
und Borden
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Deutsches Tapeten-Verkauf-Haus. — Gegründet 1863.
Muster überallhin frei. Preisangabe erwünscht.

„Zum Rheingold“
Strobandstrasse 9.
Bier- und Wein-Restaurant
mit Damenbedienung.
Hiesige und echte Biere.
Wohlgepflegte Weine.
Elegant eingerichtete Räume.
Angenehmer Aufenthalt.
Um geneigten Zuspruch bittet
mit Hochachtung
E. Mühlenschlag.

Schering's Malartrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung der Nerven und Rückenserven und bewirkt
sich vorzüglich als Bänderung bei Rheumatismen der Nervenorgane, bei Katarrh, Reizblutungen u.
s. w. 75 Pf. u. 1,50 Pf.
Malar-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Nerven
nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blut-
armut (Blutschwäche) etc. vorzuziehen sind. St. Nr. 1 u. 2.
Malar-Extrakt mit Kalk wird mit großer Erfolge gegen Malaria (sonst
genannte englische Krankheit) gegeben u. unter-
stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. St. Nr. 1.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.,
Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.
Zu hab. i. Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwannapothek.

Für
25
Millionen
Damen-
Kleider
wurde nachweislich in der kurzen Zeit
seit ihrer Einführung Velourskleider-
schutzbände in der Originalwaare des
Erfinders Vorwerk verkauft. Diese That-
sache beweist am besten die Unerreichte,
als unverwundlich bewährte Qualität des
Original-Fabrikates. Man achte darauf,
dass sowohl die gewöhnliche Velours-
bände für Strassenkleider, als auch die
bessere Mohairwaare Primissima auf
der Waare den Aufdruck „Vorwerk“
tragen muss. Jedes bessere Geschäft
führt diese Qualitäten.